

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

## Das auswärtige Exposé.

Wenn Graf Goluchowski den Delegierten die übliche Rundschau unserer auswärtigen Politik gibt, bedarf es keiner langwierigen und tief sinnigen Interpretationen, um den politischen Gehalt seiner Rede zu erfassen. Denn der derzeitige Leiter unserer auswärtigen Politik gehört nicht jener veralteten Diplomatenschule an, welcher die Sprache nur ein Mittel zum Verbergen ihrer Gedanken und noch öfter ihrer Gedankenlosigkeit war. Mit voller Offenheit behandelt er stets die verschiedenen Fragen der auswärtigen Politik, und versteht es, mit knappen und klaren Worten bei jeder einzelnen derselben den springenden Punkt und unsere Stellungnahme derselben gegenüber zu kennzeichnen und auch zu rechtfertigen. Diese trefflichen Eigenschaften zeigte Graf Goluchowski auch in seinem heutigen Exposé, welches deshalb auch nach allen Seiten hin den besten Eindruck gemacht hat. Viel Neues oder gar irgend welche Ueberraschungen bietet dieses Exposé allerdings nicht. Aber weit entfernt davon, dies dem Grafen Goluchowski etwa zum Vorwurf machen zu wollen, sehen wir hierin vielmehr den Beweis dafür, daß er es verstanden hat, so wie in früheren Jahren auch jetzt wieder die Monarchie mit weiser Voraussicht und fester Hand durch alle Fährlichkeiten hindurch auf dem Wege der Ruhe und des Friedens sicher zu leiten.

Er bewies dies in allererster Linie durch sein Verhalten in der Chinafrage, die ja alle Mächte so sehr in Aufregung gebracht, uns aber niemals aus der von Anfang her ziemlich reservierten Stellung lockte. So verführerisch die Gelegenheit zur Initiierung einer sogenannten Kolonialpolitik war, so war, wie das Exposé dies ausdrücklich bemerkt, der Gedanke an eine solche von allem Anbeginn ausgeschlossen. Die Voraussicht des Grafen Goluchowski hat uns entgegen dem Drängen gewisser mächtiger industrieller Kreise in Oesterreich, aber in Uebereinstimmung mit der gesamtten öffentlichen Meinung Ungarns in der chinesischen Frage vor jeder abenteuerlichen und kospizigen Politik bewahrt.

Dieselbe weise und vorsichtige Politik befolgt Graf Goluchowski auch in Hinblick auf die Balkan-Halbinsel, hinsichtlich welcher das Einvernehmen zwischen uns und Rußland glücklich noch immer besteht. Diese Entente, welche ja das ureigste Wert des jetzigen Leiters unserer auswärtigen Politik ist, ist jedenfalls für uns, die wir ja im nächsten Orient eine vollkommen selbstlose Politik treiben und nur wünschen, daß dort Ruhe herrsche und nichts gegen unsere Interessen geschehe, das richtigste politische Mittel, um gegen die dort alle Augenblick drohenden Ausbrüche wenigstens eine gewisse Garantie zu bieten. Eine Panacee gegen alle Ueberraschungen ist sie allerdings, wie dies das Exposé offen eingesteht, nicht. Diefür gibt es eben fast überall auf der Balkan-Halbinsel gar zu viel Sprengstoff. Besonders gefährlich ist derselbe in Bulgarien in Folge des Treibens der revolutionären mazedonischen Komités. Graf Goluchowski hat in seinem Exposé nun in offizieller Form bestätigt, was durch verschiedene Nachrichten der Presse ja längst schon bekannt war, daß nämlich die bulgarische Regierung anfangs zu viel Nachsicht gegenüber dem Treiben jener Komités zeigte und nur in Folge der ihr erteilten Rathschläge nunmehr eine korrekte Haltung annimmt. Man wird wohl nicht fehlgehen, auch hierin einen Erfolg der Entente mit Rußland zu sehen, die ja, wie Graf Goluchowski im Laufe der Debatte erklärte, in keinerlei Vertrag kulminiert, der etwa die Interessensphären der beiden Monarchien abgrenzt, sondern in einer Verständigung von Fall zu Fall, eine Verständigung, die aber unschwer zu erzielen ist, weil, wie die Verhandlungen ergeben haben, keinerlei größere Interessengegensätze zwischen uns und Rußland auf der Balkan-Halbinsel bestehen.

Bei alledem, wenn wir auch nicht im Entferntesten an eine Vergroßerung unseres Besitzstandes nach Südosten hin denken, die Ordnung ihrer inneren Angelegenheit den verschiedenen Balkanstaaten vollkommen überlassen, können doch durch gewisse Verschiebungen dort unsere vitalen Interessen tangirt werden. In dieser Hinsicht läßt das Exposé jene Staaten keinen Moment in

Zweifel darüber, daß wir gegen jedweden Versuch, eine solche Konstellation herbeizuführen, ohne Zögern in entschiedenster Weise auftreten würden. Man wird diesen Wink mit dem Zaunpfahl des Exposés in Bulgarien sowohl als in Serbien, aber gewiß auch in der Türkei, die sich ja allerjüngst auch den Luxus eines vom Zaune gebrochenen Konflikts erlaubt hat, verstehen, denn die Sprache, welche Graf Goluchowski gegen die Balkanländer angeschlagen, deutet auf keinerlei Ziehen und Zögern, sondern das war die Sprache eines selbstbewußten Staatsmannes, der weiß, was er will.

Daß die Solidarität des Dreibundes trotz der vielfachen Ausstreunungen und Angriffe seiner Feinde nicht erschüttert ist, bestätigt das Exposé in gewohnter, aber trotzdem erfreulicher Weise. Noch erfreulicher ist es aber, daß Graf Goluchowski dieselbe auch durch die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen nicht gefährdet sieht. Denn wenn er auch zugeben muß, daß der alte Bismarck'sche Satz von der Verträglichkeit eines Zollkrieges mit engen politischen Beziehungen kaum mehr verfechtbar ist, so fügt er doch gleich die Ueberzeugung hinzu, daß es zu keinem ökonomischen Kampfe kommen, sondern gelingen wird, bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen sowohl mit Deutschland als mit Italien zu einem Kompromiß in den etwa auftauchenden Differenzen zu gelangen. Kein vernünftig und ruhig Denkender wird sich wohl den zwingenden Motiven, welche der Minister des Aeußern für ein solches Kompromiß vorbringt, verschließen können. So wie in vielen anderen Fragen die Erfordernisse der Staatsraison nicht den materiellen Rücksichten absolut unterthan sind, sondern vielfach auf Kosten der letzteren erfüllt werden, kann man auch politische Bündnisse weder bloß mit Rücksicht auf die materiellen Interessen schließen oder nur von denselben abhängig machen, schon deshalb nicht, weil ein politisches Bündniß oft indirekt vor viel größerem materiellen Schaden bewahrt, als jenem, den man ihm zuliebe direkt auf sich nimmt. Nehliches gilt auch vom Dreibund, der seinen Mitgliedern durch die Friedensgewähr, die er bedeutet, Ersatz für mancher-

## Belgrader Eindrücke.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In dem lieblichen Garten von Kalimegdan fließt ein Blüthenhimmel von Lieber und Mäzje um das junge Grün. Der Duft betäubt den Spaziergänger und ein mildes Kopfwich treibt den Luftwandelnden zurück in das Gewühl der lärmenden Straße. Sie führt in schnurgerader Linie fast durch die ganze Stadt. In der Mitte derselben erhebt sich der königliche Konak. Ein eleganter Eisengitter trennt den sorgfältig gepflegten Vorgarten des alten Palais von der Straße. Vor den Eingängen sind Schildwachen postiert. Der militärische Schutz ist kein auffälliger. Er ist auch in ruhigen Zeiten da und mehr eine militärische Schauaufstellung, als ein wirklicher Schutz. Ergänzt wird derselbe durch einige Gendarmen, die wie festgewurzelt vor dem Gitter stehen und jeden Vorübergehenden mit Argusaugen mustern. Schade um die Mühe. Zu Hunderten strömen die Spazierenden vorbei, ohne auch nur einen Blick nach den geschlossenen weißen Jalousien zu wenden, die das Innere der königlichen Gemächer gegen die Sonne und die Neugierde vertheidigen. Der einfache einstöckige Bau gleicht dem bequemen Landhause eines gutsituirten Mannes. Nur die königliche Standarte, die vom Giebel flattert, und die Schildwachen vor den Thoren verrathen dem Fremden, daß unter diesem Dache ein König hauset.

Ganz anders der neue Konak, den der prächteliebende Milan nach der Proklamation des Königreichs erbauen ließ, der ist auch nach außen schon etwas königlicher in seinen Dimensionen und präzig in der Art seines Aufbaues. Ein Hemicycle von Säulenterassen dehnt sich in dem Innenhofe von dem neuen Palais bis zur Einfahrt in den weitläufigen Park. In dem neuen Palais wurde genau vor einem Monat unter der Entfaltung

großer Pracht die neue Verfassung proklamirt. Dem feierlichen Akte wohnte auch König Dragage bei. Zu Ehren des Tages wurde die Trauer abgelegt. Frau Dragage erschien in weißer Seidenrobe, den zierlichen Kopf mit einem Diadem geschmückt, um die Brust das hellblaue Band des Sava-Ordens geschlungen, glück- und freudestrahlend. Die Ceremonie war lang, denn die Priester, die Soldaten, die Minister, sie Alle wollten ihren Theil davon haben und der König hielt zwei Reden, denen Alles nachgerühmt werden konnte, nur nicht die Kürze. Die Königin stand während der ganzen Feier auf einer thronartigen Citraße neben dem König. Und das war der Anfang des Unheils. Die nervöse Anspannung ging über die Kräfte der Königin. Sie fühlte sich schon am Tage darauf unpaß und es wurde sofort der gefällige Dr. Caulet aus Paris berufen.

Es ist nicht nach Jedermanns Geschmack, in die Geheimnisse eines Altkoven einzudringen, auch wenn in demselben das Chebet eines Königs sich befindet, dessen Dynastie auf zwei Augen gestellt ist. Was seit jenem Tage sich ereignete, wurde inzwischen dokumentarisch vor der Öffentlichkeit preisgegeben. Was aber weislich verschwiegen blieb, das sind die Seelenkämpfe der beiden Menschenkinder, die den Anspruch auf Schonung doch nicht eingebüßt haben, weil sie auf einem kleinen Thron sitzen. Diese Kämpfe waren von der furchtbarsten Art. So streng auch in Belgrad die Organe der Öffentlichkeit kontrollirt werden, dem königlichen Konak bleibt nichts verborgen und nichts vorenthalten. Die neue Verfassung schaffte die Censur ab. Man darf also in Serbien Alles durch Wort und Schrift verkünden, nur ist es noch nicht recht rathsam, von diesem auf dem Papier gewährleisteten Rechte Gebrauch zu machen. Die Belgrader Zeitungen schienen bis vor wenigen Tagen wie von Trappistenmönchen redigirt, die auswärtigen Blätter aber werden einer strengen Durchsicht unter-

zogen, ehe die Post sie an die Abonnenten befördern darf. Ein einziges Wort genügt oft, um die Freigabe zu verhindern. Noch vor einiger Zeit arbeitete man ganz nach russischem Muster. Die betreffende Stelle wurde mit Druckerwärze unlesbar gemacht, aber der Abonnent bekam doch seine Zeitung. Jetzt wird radikaler vorgegangen. Das Blatt wandert einfach statt zum Abonnenten an die Polizeipräfectur. In deren Gebäude wird alltäglich ein regelrechtes Autodafé veranstaltet. Da etwa 270 auswärtige Zeitungen nach Belgrad kommen und speziell in diesen Tagen jede derselben mit Serbien sich beschäftigt, ist die Abschachtung der Preßorgane in Massen organisiert. Nur die fremden Gesandten, die Minister, die Redaktionen und der König empfangen die Blätter sofort und unverfehrt. Oft noch um die Mitternachtsstunde wandern ganze Stöße von Zeitungen in das Arbeitskabinet des Königs, und er verschlingt die Mittheilungen, die sich auf sein Haus und auf sein Land beziehen. Die Konfiskation trifft aber nicht nur die Medisance und die übelwollende Kritik, sie verschlingt selbst solche Mittheilungen amtlicher Provenienz, die von Belgrad aus zur Aufklärung an das Ausland erlassen wurden, für die man aber die Bürger des eigenen Staates offenbar noch nicht reif genug erachtet. Die protokollarischen Aeußerungen der Aerzte beispielsweise waren in der ganzen Welt längst dem vollen Wortlaute nach bekannt, ehe man sich entschloß, sie den Landeskindern in serbischer Uebersetzung mitzutheilen.

Die Belgrader Bevölkerung blieb kühl bis ans Herz, als die Welt für das Schicksal des kleinen Königreiches zitterte und der Kurs der serbischen Renten an den fremden Börsen purzelte. Der König ist nicht volksthümlich. Man kennt die vergällte Jugend, die ihm beschieden gewesen, aber die Menschen empfinden kein Mitleid darüber. Sein Vater war, zumal während der letzten Jahre, gleichfalls

Bei direkten und momentanen materiellen Schaden bietet, den sie eventuell dabei erleiden. Bei der Erneuerung der Handelsverträge werden die drei verbündeten Monarchien sich es wohl überlegen, die Sache auf die Spitze zu treiben, da der Dreibund für jede derselben sicherlich einmige materielle Konzessionen werth ist.

Dieser Passus des Exposé, so unangenehm er den Dreibundgegnern sein dürfte, wird bei uns zulande gewiß von bester Wirkung sein. Denn daß bei diesen etwaigen Konzessionen wir das Bad ausgießen sollten, erscheint ausgeschlossen. Nicht nur weil wir von Seite des Grafen Soluchowski eine solch animöse Stellungnahme gegenüber Ungarn für nicht möglich halten, sondern auch weil die ungarische Regierung so etwas gewiß nie zugeben würde. Glücklicherweise besteht ja aber auch nicht die geringste Disharmonie zwischen diesen beiden Faktoren. Graf Soluchowski steht in fortwährendem Kontakt mit der ungarischen Regierung, ist stets bestrebt, ihre Ansichten und Wünsche zu berücksichtigen, und handelt in seiner Politik in voller Harmonie mit ihr. Graf Soluchowski verdient auch die Anerkennung, daß er nicht mit Neugierlichkeiten flunkert und damit nach Popularität hascht, sondern immer nur auf das Meritum der Fragen sieht, und immer und überall darauf, daß selbst auf Kosten des momentanen Effekts die Interessen und das Ansehen der Monarchie gewahrt werden mögen. Dies erleichtert auch ungemein seine Stellung den Delegationen gegenüber, wie dies am besten die an das Exposé geknüpfte Debatte beweist, in welcher selbst die Mitglieder der Opposition, trotzdem sie das Budget des Ministeriums des Außern verweigerten, gegen die Politik desselben keinerlei ernste und beachtenswerthe Argumente vorzubringen wußten. Die öffentliche Meinung in Ungarn wird ohne Zögern jener warmen Anerkennung zustimmen, welche die ungarische Delegation heute dem Grafen Soluchowski, als Leiter unserer auswärtigen Politik, votirt hat.

Budapest, 22. Mai.

Die in Angelegenheit der Civilprozessordnung einberufene Enquete setzte heute unter dem Vorsitz des Justizministers Plöb ihre Beratungen fort. Bei dem zweiten Fragepunkte entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über die Beibehaltung der Institution der Handelsbeisitzer bei den Gerichtshöfen. Für die Beibehaltung erklärten sich nur Dr. Sigmund Décsy, Franz Chorin und Franz Kunz, während Dr. Moriz Stiller, Dr. Wilhelm Wolf, August Gotti, Joseph Seyfried, Edmund Nagy und Dr. Karl Baumgarten die Ueberflüssigkeit dieser Institution nachzuweisen suchten. Die Mehrheit sprach sich überdies dahin aus, daß die besondere Handelskompetenz bei

den Gerichten überflüssig und daß es genügend sei, wenn bei den Gerichtshöfen Handelsenate organisiert werden. Für den Fall, daß die Institution der Handelsbeisitzer dennoch erhalten werden sollte, erklärte sich die Enquete für die Verwendung nur eines Beisitzers bei einem Gerichte. Es gelangte sodann die Frage zur Verhandlung, ob bei Bezirksgerichten, in deren Sprengel viele Handelsangelegenheiten vorkommen, Handelsenate errichtet werden sollen. Die Mehrheit erklärte sich dagegen. Die Fortsetzung der Verathung wurde auf Freitag Nachmittags 5 Uhr anberaumt.

Im Szentszéki Wahlbezirk erfolgte heute, wie aus Fünfkirchen telegraphirt wird, die Konstituierung der liberalen Partei. Als Abgeordnetenandidat wurde mit einhelliger Begeisterung der Bizegepan des Baranpaer Komitats Karl Torma y proklamirt. Ministerpräsident Széll wurde telegraphisch begrüßt.

Aus Agram telegraphirt man: In der jüngsten Sitzung des Parteiklubs der reinen Rechtspartei kam auch die Angelegenheit der Herstellung der Einheit der kroatischen Opposition zur Sprache. Nach langer Verhandlung, aus welcher deutlich hervorging, daß man in den Kreisen der reinen Rechtspartei ein Zusammengehen mit der Džorpartei absolut perhorreszirt, wurde der Beschluß gefaßt, daß in weitere Verhandlungen mit dem anderen Flügel der Rechtspartei, der sogenannten Domovina-Fraktion, erst dann eingegangen werden könne, wenn Dr. Breštjenski erklärt, daß er in die Rechtspartei eintrete und wenn der Klub der Domovina-Fraktion deutlich erklärt, ob er unter der formalen Einheit die Koalition aller oppositionellen Parteien oder die Wiederherstellung der alten Rechtspartei verstehe. Nach diesem Beschlusse scheint es zweifellos, daß aus der Vereinigungssaktion nichts wird. Breštjenski kann nach seiner Vergangenheit in die Rechtspartei nicht eintreten. Im Falle der Koalition würde die reine Rechtspartei nicht mitthun. Im Falle der Herstellung der alten Rechtspartei wäre die Džorpartei ausgespielt.

### Aus den Delegationen.

Ungarische Ausschüsse für Auswärtiges und Marine.

Heute begannen die Ausschüsse der ungarischen Delegation ihre meritorischen Beratungen. Vor dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten entwickelte der Minister des Außern Graf Soluchowski sein Exposé, worüber wir an anderer Stelle sprechen. An das Exposé knüpfte sich ein animirter Gedankenaustausch. Einige Delegirte richteten an den Grafen Soluchowski spezielle Anfragen, auf welche dieser antwortete. Entschieden ablehnend verhielten sich bloß die Delegirten Ugron und Holló. Dem Grafen Soluchowski wurde nicht nur das Budget, sondern auch volle Anerkennung votirt. Im

Marineauschuss entwickelte sich eine längere Diskussion über die neuen Schiffsbauten, bezüglich deren mehrere liberale Abgeordnete Besorgnisse ausdrückten. Nachdem Admiral Freiherr v. Spaun wiederholt Aufklärungen erteilt hatte, welche auch vom Ministerpräsidenten Széll gebilligt wurden, wurde der Vorschlag im Allgemeinen votirt.

### Ungarischer Ausschuss für Auswärtiges.

Der auswärtige Ausschuss der ungarischen Delegation hielt heute unter dem Vorsitz Koloman Tiska's eine Sitzung. Seitens der gemeinsamen Regierung waren anwesend: Graf Soluchowski, Kállay, Graf Szécsen und Baron Dóczi; seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Széll und die Minister Lukács und Graf Széchenyi.

Nachdem Präsident Koloman Tiska die Sitzung eröffnet und die Erschienenen begrüßt, erteilte er dem Referenten das Wort.

Referent Mar Falk erblüht in der gedrängten Kürze der Thronrede ein beruhigendes Symptom, welches beweist, daß es auf dem Gebiete der internationalen Politik keine einzige Frage gibt, welche unsere Monarchie direkt berühren oder in nächster Zukunft austauschen würde. Was Sr. Majestät über die chinesischen Wirren gesagt, läßt sich leicht generalisiren. Damit ist unsere ganze auswärtige Politik charakterisirt. Wo die Großmächte erscheinen, dort sind auch wir dabei, und damit leisten wir unserer Großmachtstellung Genüge; aber durch unbedingte Aspirationen lassen wir uns nicht zu sogenannten großen Aktionen hinreißen, es wäre denn, daß dies unsere Interessen unbedingt erforderten. Redner wünscht sodann bezüglich zweier Punkte Aufklärung. Der erste Punkt betrifft den Postkonflikt mit der Türkei. Er findet es für völlig unbegreiflich, wie die Türkei ohne zwingenden Grund dazu komme, in einen Konflikt mit den Mächten zu gerathen. Der zweite Punkt betrifft die mazedonische Bewegung. Haben wir es nur mit der isolirten Aktion einiger Querköpfe, oder mit einer von geheimer Seite geschürten planmäßigen Aktion zu thun? Bezüglich der Details wären hinsichtlich der Hervorhebung des ungarischen staatlichen Charakters bei den Konsulaten und hinsichtlich der Auswanderungsfrage Aufklärungen wünschenswerth. Referent empfahl schließlich das Budget zur Annahme und beantragt, der Ausschuss möge der Leitung unseres auswärtigen Amtes sein Vertrauen und seine Anerkennung ausdrücken.

Hierauf ergriß der Minister des Außern das Wort.

### Das Exposé Soluchowski's.

Meine Herren! Die Ereignisse, die seit unserer letzten Zusammenkunft die Aufmerksamkeit der Mächte in erster Linie auf sich gelenkt haben, spielten sich auf einem Gebiete ab, das uns sowohl politisch als auch wirtschaftlich ziemlich fernsteht und welches somit der Monarchie zu einem prononcirten Hervortreten keine Veranlassung bieten konnte.

### Die Wirren in China.

Als die Wirren in China im Juni des vergangenen Jahres ausbrachen und einen immer bedrohlicheren Charakter gewannen, trat sehr bald die Nothwendigkeit ein, zu denselben Stellung zu nehmen, und aus dem Gedankenaustausch zwischen den Kabinetten ergab sich jene gemeinsame Aktion, die der Sanierung der Lage im fernen Osten gewidmet ist. Für uns konnte

nichts weniger als populär, aber er war doch ein Mann von ausgeprägten Neigungen, von festem Willen in den Stunden der Entscheidung und von einem politischen Clair, der ihn befähigte, oft der gesammten Diplomatie Europas ein Schnippchen zu schlagen. Trotzdem ihn Risikos erzogen, war Milan doch ein ausgesprochener Freund der österreichisch-ungarischen Monarchie und unbefränkter Herr des Offizierskorps. Mag sein, daß es zu Zeiten eine theure Freundschaft gewesen, aber sie war vorhanden und zuverlässig.

König Alexander ist noch sehr jung und sein Charakter schwankt wie seine Entschließung. Zur Zeit plätschert er ganz im russischen Fahrwasser. Gegenüber dem Konat wohnt in einem ebenerdigen Hause der russische Gesandte, Herr Tscharykoff, mit seiner pikanten, brünetten Gemahlin. Der Vertreter des Czaren kann sozusagen von dem Fenster seines Hauses Alles, was sich im Königspalais begibt, überblicken. Und das thut der findige Diplomat aus dem Vollen. Aus dem Schlafgemach der Königin begab sich der gelehrte Professor Snegiroff spornstreichs zu Herrn Tscharykoff, um diesem zu künden, daß der Storch sich da drüben noch nicht eingemistet habe. Es gibt in Belgrad auch noch andere Damen der Diplomatie, die durch Schlüsselöcher gucken und durch Mauerrisse den Inhalt wichtiger Depeschen in Erfahrung bringen, denn kaum irgendwo in der Welt stehen Spionage und Contrespionage in so voller Blüthe, wie in der Stadt, die von den Wellen der Save und der Donau bespült wird. So kam es denn, daß man auf dem Ballplage, auf dem Quai d'Orsay, im Foreign Office, in der Wilhelmstraße schon vor vier Wochen das Geheimniß kannte, das nun keines mehr ist. Die Diplomaten warfen sich in die Brust, thaten furchtbar groß, wie allwissend sie seien, und am Ende waren es doch nur die Raben einer kaiserlichen Frau, deren Gehege das sorglich gehütete Geheimniß entküllpft. Natürlich thaten die Diplomaten noch ein Uebriges. Sie behaupten, daß die Königin niemals untersucht worden sei, denn Herr Caulet mag ein angenehmer

Causur sein mit offenem Herzen und offener Hand, aber einen offenen Kopf und ein offenes Auge besitzt er gewiß nicht, wenigstens als Arzt nicht. Darauf folgt ein Zwinkern mit den Augen, ein Schnalzen mit der Zunge und tiefes Schweigen. Der Rest bleibt der Phantastie des von solcher Größe diplomatischer Kunst niedergeschmetterten Besuchers überlassen.

Was Wunder also, wenn in der Semliner Journalistenherberge, in der Catalina das große Wort führt, die Phantastie in die Zügel und über das Ziel schießt. Gaborieau und Montepin, die heute Niemand mehr liest, schrieben sich die Finger wund über unterthobene Königskinder und wurden wahrhaftig nicht nach der Zeile honorirt. Nun aber ergießt sich ein Goldstrom von Honoraren für fette Falschmeldungen und magere Phantastiegebilde nach Semlin. König Alexander genießt sie aus erster Hand. Oft rauben sie ihm den Schlaf, täglich den Humor. Am nächsten Morgen wird ganz Europa elektrisirt, denn der amtliche Telegraph wird in Bewegung gesetzt, um die Enten im Fluge durch Kurzschlus zu tödten. Die Jagd wird bald ein Ende nehmen, die Lüge hat kurze Weine, und auch Serbien wird dieses Kap der guten Hoffnung bald umschiffen haben. Ein Residuum von Erbitterung aber wird allerorten zurückbleiben, zumal die Erbitterung schon seit langer Zeit das Charakteristische in Serbien ist. Die königliche Mutter triumphiert und ist erbittert, denn sie hat den Sohn, seit er sich ihre Hofdame zur Frau und Königin erkoren, wie sie den Vater, ihren Gemahl, haßte bis in den Tod. Der König ist niedergeworfen und erbittert, weil man seinen Hof als den Pfuhl aller Schändlichkeit hinstellt, als ob an anderen Höfen nicht noch Schlimmeres gegen den Familienstand geschehen wäre. Die Königin endlich ist im Innersten getroffen und erbittert, weil man ihr selbst den guten Glauben an ein vermeintliches Mutterglück bestreitet.

Darin leisten die serbischen Frauen geradezu Uebermenschliches. Ihnen wäre jede Fremde als Königin willkommen gewesen als die verwitwete

Frau Draga Maschin, gerade weil sie Jhresgleichen ist. Als sie noch Hofdame an der Seite der Königin Natalie gewesen, hielten sie die muntere, hübsche und außerordentlich kluge Dame für das geeignetste Residuum, um den dazumal noch allem Weiblichen abgekehrten Königssohn für die Tugend der Frauen zu begeistern. Selbst König Milan gefiel das heitere Wesen der durchdringend verständigen Hofdame, und vielleicht stemmte er sich später gerade deshalb gegen diese eheliche Verbindung seines Sohnes. Sterbend noch gedachte er des Sohnes, der ruhig in Nisch verblieb, trotzdem ihn die verzweifeltsten Bullets der Aerzte an das Todtenbett des Vaters riefen. Kein Minister, kein Wort von Staatsraison hinderte den jungen König, zummindest nach dem einsamen Kloster von Krusjedol aufzubrechen und dort dem todtten Vater die letzte Ehre zu bezeigen. Die Lastermäuler behaupten, daß es der Einfluß der Königin gewesen, der ihn in Nisch zurückhielt. Das blieb dem König unvergessen, obgleich sein Vater viele Sympathien dahem verschert hatte. Jede Auflehnung gegen die Gebote der Menschlichkeit rächt sich auch an Jenen, die da wähnen, auf den unnahbaren Höhen der Menschheit zu wandeln. Einem solchen Gottesgnadenthum muß Gott fürwahr gnädig sein! Es steht auf schwachen Füßen in einem Lande, in dem die Leute ein gutes Gedächtniß für die noch sehr kurze Geschichte der Unabhängigkeit besitzen. In den Fingern einer Hand kann man die Fürsten und Könige aufzählen, denen es bis auf Milan verjagt blieb, ihren Leibeserben auf den Thron folgen zu sehen. In dem Hause der Obrenovics bewegt sich die Thronfolge im Zickzack der Seitenverwandten. Diese wurden, sofern sie vorhanden wären, durch die neueste Verfassung von der Erbschaft des Königsthrons ausgeschlossen. Die erste Zumarerin ist die Königin als Regentin bis zur Großjährigkeit eines Sprößlings. Ist ihr ein solcher verjagt geblieben, wird Serbien wieder ein Wahlkönigthum, und dann Adieu du liebe Ruhe im Südoften der alten Welt.

Bei solchen Gedanken werden dem friedliebenden

... sich eine längere ...

... hielten heute unter ...

... der gebräugten ...

... die seit unserer ...

... im Juni des ...

... die Königin ...

... friedliebend

vom ersten Augenblick kein Zweifel darüber ...

Der Minister des Aeußern lobte sodann die ...

Die Verhältnisse in Europa ...

Rußland und der Orient ...

den Gemüthe die Straßen der Stadt wieder zu eng ...

vermöchte, glaube ich, heute mit Rücksicht ...

Ihrem Wesen nach bietet wohl die Verständigung ...

Nicht etwa, daß wir selbst territoriale ...

Die mazedonische Frage und der Balkan ...

Zu den bedenklichsten Erscheinungen ...

In Serbien verpicht man sich von der ...

Unsere auswärtige Politik ...

Was nunmehr die allgemeine Richtung ...

Diese Basis, die sich im Laufe der Jahre ...

Dieselben würden auch eine besondere Erwähnung ...

Unsere Handelsverträge ...

Es ist nicht zu leugnen, fährt der Minister ...

Es hieße aber weit übers Ziel schießen ...

Gegen derartige Anwürfe kann somit nicht genug ...

So fest nach alldem unsere Allianzverhältnisse ...

Schließlich gedachte der Minister noch der ...

Die Debatte ...

Georg Gurevich ist mit dem Erpöse im höchsten ...

Ludwig Solla hegt kein Vertrauen zur Leitung ...

Land auf ein gewisses Gebiet sich bezieht und für eine gewisse Zeitdauer geschlossen worden sei. Auch wünscht er Aufklärungen über die serbischen Verhältnisse. Er wundert sich, daß der Minister des Auswärtigen mit keinem Worte der Londoner Flottendemonstration gedacht habe. Er wünscht zu wissen, ob diese Demonstration nicht von schädlicher Rückwirkung auf den Dreiebund sein werde.

Gabriel Agon lehnt das Budget ab. Er fragt, was das auswärtige Amt im Interesse des Dreiebundes gethan hat im Jahre 1900, als Rußland von der Türkei verschiedene Konzessionen erwirkt hat? An den Konsulatsgebäuden prangt noch immer der Doppeladler und die ungarischen Unterthanen pochen noch immer ohne Erfolg an den Thüren der Konsulate, denn ihre Sprache wird nicht verstanden.

Minister Graf Agenor Goluchowski: Was den Postkonflikt mit der Türkei betrifft, so ist derselbe ohne zwingenden Grund herbeigerufen worden. Am 5. Mai haben die türkischen Behörden die Poststädte konfisziert und spoliert, wogegen die Mächte natürlich protestirt haben. Die Türkei motivirte ihr Vorgehen damit, daß die fremden Posten allerlei unerlaubte Sachen befördern, was jedoch das auswärtige Amt entschieden bestritt. Die Türkei war gesonnen, nicht nachzugeben, ja sie hoffte, einen Bruch zwischen den Mächten herbeizuführen. Diese Hoffnung erwies sich jedoch als eine trügerische. Die Posten landete wiederholt Notizen, welche jedoch von den Mächten zurückgewiesen wurden. Vor zwei Tagen erschien der türkische Minister des Auswärtigen bei sämtlichen Botschaftern. Nur nachdem er förmlich um Verzeihung gebeten, erklärte er, daß der Postverkehr nunmehr vollstellig gemacht sei und daß er vorgejort habe, daß ähnliche unangenehme Vorkommnisse sich in Zukunft nicht wiederholen sollen. Die Botschafter nahmen diese Erklärungen zur Kenntnis, fassten dieselben in eine gemeinsame Note, womit die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden kann. (Beifall.) Was die Frage des Referenten betreffs Mazedoniens betrifft, verweist Redner auf den bezüglichen Theil seines Exposé. Die Unterbreitung von Rothbüchern war nur kurze Zeit in Praxis; die Delegation sah ein, daß in denselben Dokumente von nur untergeordneter Bedeutung vorgelegt werden können, und sie selbst billigte sodann die Einstellung der Vorlage solcher Bücher.

Was unsere Vereinbarung mit Rußland betrifft, so erinnert Redner in diesem Belange an die Aufklärungen, die er schon wiederholt abgegeben hat. Vor drei Jahren wurde in Petersburg ein eingehender Uebenaustausch gepflogen und im Verlaufe desselben konstatiert, daß es zwischen unserer Monarchie und Rußland bezüglich keiner einzigen Frage solche Meinungsverschiedenheiten gebe, welche bei einem gewissen Wohlwollen zur beiderseitigen Zufriedenheit nicht geschlichtet werden könnten. Es wurde demzufolge die wechselseitige Vereinbarung getroffen, bezüglich sämtlicher auftauchenden Fragen eine solche Lösung zu finden, welche nach Billigkeit allen berechtigten Interessen entspricht. Von einem Vertrage war also nie als die Rede. Redner war stets gegen eine solche Vertheilung der Interessensphären, weil dies nur zur Zeitigung von Gegensätzen geeignet gewesen wäre. Das Bestreben der beiden Mächte ist darauf gerichtet, die Unabhängigkeit der Balkanstaaten zu wahren, sie überlassen jedoch denselben die Regelung ihrer inneren Angelegenheiten, ohne daß sie darauf Einfluß nehmen würden. Von einer Theilung der Interessensphären ist keine Rede.

Redner wundert sich darüber, wie man es verlangen kann, daß er sich in seinem Exposé über die Londoner Begegnung aussprechen solle. Der Minister hat wiederholt erklärt, daß er den Dreiebund als die unverrückbare Grundlage seiner Politik betrachtet, daß er aber die Ergänzung desselben in dem freundschaftlichen Verhältnisse des Bundesmitgliedes zu den anderen Mächten erblicke. So ist unser Verhältnis zu Rußland in letzterer Zeit ein besonders freundschaftliches geworden. Und wenn nun Aehnliches zwischen Italien und Frankreich geschieht, so kann dies den Redner nicht nur nicht beunruhigen, sondern er betrachtet dies als ein sehr günstiges Symptom hinsichtlich der allgemeinen Lage.

Unser Verhältnis zu Serbien ist seit andert-halb Jahren unverändert. Von unserer Seite ist nichts geschehen, was dieses Verhältnis zu stören vermöchte, und gleicherweise ist auch hinsichtlich Serbiens anzunehmen, daß es das gute Verhältnis in seinem eigenen Interesse pflegen werde, aber für die unter allen Umständen zu befundende Haltung eines anderen Staates vermag kein einziger Minister die Garantie zu übernehmen. Wir werden stets bestrebt sein, das gute Verhältnis zu den anderen Staaten aufrecht zu erhalten, aber nachzulaufen werden wir nie andern. (Lebhafte Beifall und Zustimmung.)

Nachdem noch Sektionschef Graf Szecsen detail- lirt Aufklärungen erteilt, ergriß

Graf Albert Apponyi das Wort. Er gibt seiner Billigung in Betreff der Richtung unserer auswärtigen Politik Ausdruck, in der Ueberzeugung, daß der Grundton der Erklärungen des Ministers des Auswärtigen Zustimmung Ungarns bezeugen werde. Es ist sehr erfreulich, daß der Minister sich entschieden über den Dreiebund ausgesprochen hat. In der Londoner Begegnung erblickt Redner keine Gegendemonstration, sondern eine weitere Ergänzung und Billigung der Friedensbestrebungen des Dreiebundes. Sollo gegenüber bemerkt er, der Minister selbst habe ausdrücklich betont, daß der Politik Oesterreich-Ungarns keine Eroberungstendenz innewohne, und daß das Einvernehmen mit Rußland sich nur soweit erstreckt, daß keine der Mächte ausschließlichen Einfluß auf die Balkanländer ausübe. Der Minister habe mit vollem Rechte hinzugefügt, daß unsere Monarchie keine solche Vertheilung der Machtfactoren gestatten werde, welche unserer Nachstellung und unseren Interessen widersprechen würde. Wenn Ereignisse eintreten, welche

die Aufrechterhaltung des Status quo unmöglich machen würden, so kann für diesen Fall in der Vereinbarung mit Rußland schon deshalb nicht vorgejort sein, weil diese Vereinbarung gerade die Aufrechterhaltung des Status quo bezweckt.

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, wurde die Generaldebatte geschlossen, worauf die Majorität des Ausschusses beschlußweise ansprach, daß sie die von der Zeitung des auswärtigen Amtes befolgte Politik billige, dem Minister des Auswärtigen in Beträuen ausdrücke und das Budget acceptire.

In der Spezialdebatte verlangte Agon beim Titel „Centralleitung“, daß alljährlich ausgewiesen werden möge, wie viel ungarische und wie viel österreichische Staatsbürger in diplomatischem Dienste angestellt sind.

Sektionschef Graf Szecsen: Der Gesamtstatus der Beamten beträgt 545, hiervon sind 158 Ungarn. Von den 162 Beamten des Ministeriums sind 25 Ungarn. Von den bei der Diplomatie angestellten 143 Beamten sind 43, von den 240 Konsulatsbeamten 80 Ungarn.

Kristóffy befaßt sich mit der Auswandererfrage. Er wünscht, daß in Verbindung mit den Konsulaten Vermittlungsämter errichtet werden, welche die Auswanderer zu empfangen, gegenüber den Ausbeutungen der Agenten zu schützen und ihnen Arbeit zu vermitteln haben.

Sektionschef Graf Szecsen bemerkt, daß in Ne-worok bereits Anstalten befinden, welche ganz den Charakter der gewünschten Vermittlungsanstalt besitzen.

Präsident Koloman Tisa glaubt, daß an Orten, wo ungarische Auswanderer sich befinden, Ungarn bei den Konsulaten angestellt werden sollen.

Ministerpräsident Szell meint, daß an solchen Orten ungarische Regierungskommissäre systemförmig werden sollten, welche ständige Fühlung mit den Gesandtschaften und Konsulaten zu nehmen haben.

Hierauf wurden die Nachtragskredite votirt und behufs Authentifikation des Berichts für den 2. Juni eine Ausschusssitzung anberaumt.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 9 Uhr.

Ungarischer Marineauschuss.

Der Marineauschuss der ungarischen Delegation hielt heute um 10 Uhr Vormittags unter dem Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini eine Sitzung, in der der Marinevorschlag für 1902 in Verhandlung gezogen wurde. Seitens der gemeinsamen Regierung war anwesend Marinekommandant Freiherr v. Spau, seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Szell und Minister Graf Szecsen.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Referent Graf Alexander Teleki begründet titelweise die Mehrfordernisse und empfiehlt das Budget zur Annahme. Er schließt sein Referat mit dem Ausdruck der Anerkennung für das Wirken der Kriegsmarine der Monarchie in China. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Nikolaus Thoroctsch: Bisher wurde von zuständigen Stellen immer erklärt, die Vermehrung der Kriegsmarine bezwecke bloß den Küstenschutz der Monarchie. Gleichwohl zeigte sich in den Budgets der letzten Jahre das Streben nach Vermehrung der Flotte in einem Maße, das weder mit unserer geographischen Lage, noch mit unserer finanziellen Kraft im Einklange steht. Der Vorschlag für 1896 betrug 13 1/2 Millionen Gulden, heuer beläuft er sich bereits auf 23 1/2 Millionen Gulden. Wir sehen jedes Jahr den Bau neuer Schiffe in Angriff nehmen, und haben keine Ahnung davon, wie lang das dauern werde.

Julius Rosenbergs: Bei der Verhandlung des Budgets für 1899 hatte der Ausschuss Bedenken bei der Votirung des neuen Schlachtschiffes II. Damals wurden die Kosten dieses Schiffes bloß als zum Erlasse eines außer Dienst gestellten Schiffes notwendig votirt. Seither werden immer die Kosten für neue Schiffe mit derselben Begründung verlangt. Es fragt sich nun: wieviel Schiffe sollen noch ersetzt werden, und wann werden diese Mehrfordernisse aufhören.

Franz Volgar theilt die Bedenken Rosenbergs. Der Ausschuss ist gewiß dafür, daß eine Flotte, die wir besitzen, auf modernem Niveau gehalten werden müsse. Es würde aber zur Beruhigung gereichen, wenn man erführe, daß die Steigerung des Budgets in Zukunft nicht so groß sein werde, wie seit 1888.

Referent Graf Alexander Teleki: Die Vorlage eines Flottenplanes, namentlich wenn er obligatorisch sein soll, ist vollständig ausgeschlossen. Die Förderung der Marine hängt ja mit den politischen Ereignissen zusammen.

Marinekommandant Freiherr v. Spau: In dem Zeitraume vom Jahre 1870 bis zum Jahre 1884 wurde bloß ein Schlachtschiff gebaut. Da in Folge dessen die Marine stark zurückblieb, mußte in den letzten Jahren der Bau mehrerer Schiffe angejort werden. Die Frage der Vorlage eines Flottenplanes ist schon wiederholt aufgetaucht und war schon einmal nahe daran verwirklicht zu werden, doch war es jedesmal die Delegation, die sich zur Beurtheilung eines solchen Planes für inkompetent erklärte. Die Marineleitung hatte niemals den Plan, die Flotte derart zu entwickeln, daß sie mit den Flotten anderer Großmächte rivalisiren könne, jedoch stets nur den erfolgreichsten und unter allen Umständen wirksamen Küstenschutz vor Augen gehalten, der in den letzten Jahren in Folge der rapiden Entwicklung der Technik den Bau zeitgemäßer und kostspieligerer Einheiten zur Folge hatte. Der Marinekommandant erklärt, daß in nächster Zukunft nur noch der Bau eines Schlachtschiffes notwendig sein werde. Mit der größten Aufmerksamkeit wird auch die Frage der submarinen Boote verfolgt. Da jedoch bisher handgreifliche Erfolge auf diesem Gebiete nicht erzielt wurden und sich die Sache noch im Versuchsstadium befindet, war die Marineleitung insbesondere

angesichts ihrer bescheidenen Mittel nicht in der Lage, sich mit dieser Frage auch praktisch zu befassen.

Baron Ernst Daniel hält die Vorlage eines Flottenplanes schon deshalb für unmöglich, weil die Wissenschaft immer fortschreite und sich niemals solche Umwälzungen vollziehen, wie auf dem Gebiete des Maschinenwesens. Bezüglich der von vielen Seiten gefallenen Bemerkungen, daß der Hauptzweck unserer Marine die Küstenverteidigung sei, müsse er hervorheben, daß das ausschließliche Interesse warnte hauptsächlich im Mittelmeer zu suchen sei.

Nachdem noch Ministerpräsident Szell erklärt hatte, daß die Aeußerung des Marinekommandanten zur Beruhigung dienen könne, wurde der Vorschlag im Allgemeinen angenommen und der Marineleitung Beträuen und Dank votirt.

In der Spezialdebatte erklärte beim Titel VI Marinekommandant Freiherr v. Spau, daß von nun an nur diejenigen Schiffe, welche als Ersatzschiffe figuriren, in den ordentlichen Vorschlag eingestellt werden. Auf eine fernere Anfrage erklärt er, daß die neu zu erbauenden Monitore so konstruirt werden, daß sie das Eisenerze durchpaßiren können.

Hierauf wurde der Marinevorschlag auch in den Details acceptirt.

Die Betheiligung der ungarischen Industrie.

Graf Nikolaus Thoroctsch fragt, weshalb die Marineleitung keinen detaillirten Ausweis über die Betheiligung der ungarischen Industrie unterbreitet habe.

Marinekommandant Freiherr v. Spau erwidert, daß der detaillirte Ausweis in diesem Jahre aus dem Grunde wegfiel, weil ein Delegationsbeschluß vorliegt, wonach dieser Ausweis erst bei der Unterbreitung der Schlussrechnungen vorzulegen sei. In diesem Sinne werde er sowohl in diesem, wie auch im nächsten Jahre vorgehen. Was den Ausweis über das Vorjahr betrifft, so konnte derselbe nicht unterbreitet werden, weil sechs Schiffe im Auslande sind und die Rechnungen derselben oft zwei Monate später eingetroffen sind. Was die Betheiligung der ungarischen Industrie selbst betrifft, so erklärt der Marinekommandant, daß Alles geschehe, was erforderlich ist, damit die Betheiligung die quotenmäßige Höhe erreiche. In letzterer Zeit unterhalte er eine ständige Verbindung mit dem ungarischen Handelsminister und theilt demselben stets mit, welche Bestellungen gemacht werden. Die Bestellungen werden außerdem auch den ungarischen Handels- und Gewerbetakmern mitgetheilt und in mehreren ungarischen Blättern publizirt, deren Liste der Delegation zur Verfügung steht. Die Marineleitung unterstütze nach Thunlichkeit das Bestreben des ungarischen Handelsministeriums, die Fabrication mehrerer Industrieartikel in Ungarn einzubürgern, leider gebe es noch immer Artikel, welche in Ungarn noch nicht hergestellt werden können.

Julius Rosenbergs: Die Betheiligung Ungarns könnte wenigstens in approximativer Höhe angegeben werden.

Marinekommandant Freiherr v. Spau kann hierauf nur soviel erwidern, daß diese Betheiligung im Vorjahre günstiger Bissen aufweise, als im Jahre 1899.

Nach längerer Debatte, an welcher Referent Graf Teleki, Baron Ernst Daniel, Graf Thoroctsch und Volgar theilnahmen, sprach sich der Ausschuss dahin aus, daß er die Beförderung der Betheiligungsquote zur freudigen Kenntnis nehme, die Höhe dieser Betheiligung aber noch immer nicht für genügend halte.

Hiermit schloß die Sitzung.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Sport (Budapester Frühjahrsrennen), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effectenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, dem Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Erinnerungen an Johann Orth, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Recht auf Glück“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapester Waaren- und Effectenbörse, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

\* Wetterbericht. Die Bewölkung hielt hier auch heute an, doch behielt das Wetter wieder seinen trockenen Charakter, die Morgentemperatur betrug 13 Gr. C., das Maximum 22 Gr. C. Mit Ausnahme der Umgebung des Schwarzen Meeres ist in ganz Europa das Wetter trocken und zumeist wolkenlos. In Ungarn hat es bloß an der südlichen und südöstlichen Grenze Gewitterregen gegeben, ansonst ist das Wetter trocken und zumeist wolkenlos, die Temperatur ist um ein Geringes gefallen. Die Morgentemperatur in Ungarn bewegte sich zwischen 10 und 14 Gr. C., sie war am höchsten in Erdemec mit 18 Gr. C., am tiefsten in Szatmár mit 7 Gr. C.; gestern hatte Kna-Szlatina mit 3 Gr. C. das kleinste und Budapest mit 16 Gr. C. das größte Minimum; das Maximum bewegte sich zwischen 20 und 25 Gr. C. und war in Schennitz und Pancsova am kleinsten mit 16 Gr. C. Im Auslande wurden heute folgende Morgentemperaturen verzeichnet: Wien 11 Gr. C., Berlin 10 Gr. C., Paris 14 Gr. C., Konstantinopel 15 Gr. C., Athen 19 Gr. C., Rom 15 Gr. C., Neapel 18 Gr. C. Es ist mildes Wetter und Gewitterregen im Süden und Südosten des Landes zu erwarten.

\* Erzherzog Rainer. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät stattete Nachmittags dem Erzherzog Rainer, der seit nun schon drei Wochen wegen eines rheumatischen Leidens das Zimmer hütet, einen halbstündigen Besuch ab. Im

Mittel nicht in der Lage, praktisch zu befehlen.

...hält die Vorlage eines ...für unmöglich, weil die ...te und sich nirgends solche ...ie auf dem Gebiete des ...der von vielen Seiten ge ...f der Hauptzweck unserer ...una sei, müsse er bemerken, ...e Marine hauptsächlich im ...sei.

...iterpräsident Széll erklärt ...des Marine-Kommandanten ...ne, wurde der Voranschlag ...ngenommen und der ...en und Dank votirt.

...debatte erklärte beim ...nt Freiherr v. Spanu, daß ...Schiffe, welche als Ersatz ...ordentlichen Voranschlag ein ...nere Anfrage erklärt er, daß ...atore so konstruirt werden, ...hor passiren können.

...Marinevoranschlag auch in ...tirt.

...ungarischen Industrie.

...ofsky fragt, weshalb die ...teten Ausweis über die Ve ...industrie unterbreitet habe.

...Freiherr v. Spanu erwidert, ...in diesem Jahre aus dem ...Delegationsbeschlusse vorliegt, ...st bei der Unterbreitung der ...n sei. In diesem Sinne werde ...ch im nächsten Jahre vor ...ber das Vorjahr betrifft, so ...erbreitet werden, weil sechs ...nd die Rechnungen derselben ...trocken sind. Was die Betheili ...rie selbst betrifft, so erklärt der ...les gechehe, was erforderlich ...die quotenmäßige Höhe er ...halte er eine künftige Ver ...Handelsminister und theilt ...Bestellungen gemacht werden.

...herdem auch den ungarischen ...tern mitgeteilt und in meh ...publizirt, deren Liste der De ...Die Marineleitung unter ...Bestreben des ungarischen ...ritation mehrerer Industrie ...rgeru, leider gebe es noch ...garn noch nicht hergestellt.

...Die Beteiligung Ungarns ...rimativer Höhe angegeben.

...Freiherr v. Spanu kann hierauf ...diese Beteiligung im Vor ...weise, als im Jahre 1899.

...e, an welcher Referent Graf ...niel, Graf Thorsosky und ...sich der Ausschuss dahin aus, ...theiligungsquote zur freizub ...he dieser Betheili ...immer nicht für ge ...ung.

...igigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

...Beilagen enthalten Fol ...okale Anzeiger ...gkeiten), Offener ...Budapester Früh ...chtshalle, Der Ka ...che Kursberichte, ...einer Effekte ...dem „Közönyt“, den ...die „Feuilleton-Zeitung“ ...n Johann Orth, ...Fortsetzung des Romans ...lüd“, den Theater- und ...kleiner Anzeiger“ und ...dapester Waaren ...e, die Kurstabelle

...e Bewölkung hielt hier auch ...etter wieder seinen trocken ...atur betrug 13 Gr. C., das ...nahme der Umgebung des ...ganz Europa das Wetter ...In Ungarn hat es blos ...hen Grenze Gewitterregen ...etter trocken und zumeist ...um ein geringes gefallen. ...ngarn bewegte sich zwischen ...am höchsten in Cirkonica ...in Szatmar mit 7 Gr. C.; ...na mit 3 Gr. C. das ...16 Gr. C. das größte ...ewegte sich zwischen 20 und ...emnitz und Pancsova am ...Auslande wurden heute ...verzeichnet: Wien 11 Gr. C., ...14 Gr. C., Konstantinopel ...Rom 15 Gr. C., Neapel ...etter und Gewitterregen im ...ndes zu erwarten.

...er. Aus Wien telegra ...e fät stattete Nachmitt ...er, der seit nun schon ...heumatischen Leidens das ...ündigen Besuch ab. Im

Zustande des Erzherzogs ist noch keine Besserung eingetreten.

\* Hofrath Ritter v. Loebenstein. Se. Majestät hat den Hofrath und Hofceremoniel-Direktor des Obersthofmeisteramtes Heinrich Ritter Loebenstein von Ligenhorst zum Unterstabelmeister ernannt.

\* König Victor Emanuel in Lebensgefahr. Aus Rom telegraphirt man uns: König Victor Emanuel ist nach einer vorliegenden Meldung gestern Abends, als er von einer Spazierfahrt heimkehrte und mittelst Fahrstuhles in den zweiten Stock seines Palastes fuhr, einer Lebensgefahr entronnen. Aus Versehen hatte der Diener den Zeiger des Fahrstuhles auf den dritten Stock gestellt. Der König nahm den Irrthum wahr, als er den Fuß auf die Plattform des zweiten Stockes stellte. Er zog sich rechtzeitig zurück, sonst hätte ihn der Fahrstuhl erfaßt und an die Wand gedrückt.

\* Minister Ignaz Darányi trifft am 25. d. in Begleitung des Sektionsraths Mádáy in Szegedin ein, um die städtische Weingartenanlage zu besichtigen. Von dort begibt sich der Minister nach Temesvár zur Eröffnung der Ausstellung.

\* Internationaler Pressekongress. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Direktionskomitee des Centralbureaus der Pressevereine, welches am 20. d. in Nürnberg versammelt war, um den Termin des nächsten Kongresses festzustellen, hat von den Schweizer Pressevereinen ein Schreiben erhalten, in welchem diese Vereine erklären, daß sie sich dem Centralbureau zur Verfügung stellen. Da es den Schweizer Vereinen jedoch nicht möglich ist, den Kongress vor dem 23. Dezember zu empfangen und da andererseits mehrere Delegirte um diese Zeit an den Arbeiten des Kongresses nicht teilnehmen könnten, hat das Komitee beschlossen, den Kongress zu vertagen und denselben erst im Juli 1902 in Bern abzuhalten.

\* Ungarländisches Journalisten-Pensionsinstitut. Wie schon gemeldet, hat die Direktion den Austritt des verdienstvollen Sekretärs Abgeordneten Dr. Anton Molnár mit Bedauern zur Kenntniß genommen, ihm für seinen im Interesse des Instituts einseitigen Eifer Dank und Anerkennung votirt und Dr. Ignaz Fekete zum Sekretär gewählt.

\* Vom jüngsten Meyer Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars wird berichtet, daß es bei allen Festlichkeiten und Empfängen immer anders kam, als die offiziellen Meldungen lauteten. Der Kaiser erschien weder am angegebenen Ort noch zur angezeigten Zeit, die vorher angegeben waren, so daß das Publikum stets vergeblich wartete. Die Abhörungen waren ungenügend streng. Sämmtliche in Straßburg und Mülhausen entbehrliche Schutzmannschaft und berittene Gendarmen aus ganz Lothringen waren kommandirt. Das Publikum wurde überall auf 40 bis 50 Meter Entfernung zurückgehalten. Die engen Straßen wurden ganz gesperrt. Stellenweise mußten Thüren und Fensterläden geschlossen bleiben. Außerhalb der Stadt ritten Dragoner vor, neben und hinter dem Wagen des Kaisers. Es wurde im stärksten Trab gefahren, so daß der Kaiser in den Staubwolken kaum erkennbar war. Zahlreiche Verhaftungen von Verdächtigen — wahrscheinlich meistens Taschendiebe — sollen stattgefunden haben.

\* Trauung. Aus Preßburg berichtet man: Im engsten Familienkreise hat heute Mittags die Civiltrauung des Husaren-Lieutenants Friedrich v. Kállay, eines Sohnes des gemeinsamen Finanzministers Benjamin v. Kállay, mit Baroness Ella Bay, einer Tochter des Obergespanns Baron Dionys Bay, stattgefunden. Die Trauung fand vor dem Preßburger Standesbeamten statt. Als Trauzeugen fungirten Banus Graf Khuen-Hedervary und Graf Albert Apponyi. Die kirchliche Beerdigung findet morgen statt.

\* Magnatenhausmitglied Joseph Ribáry †. Heute Nachmittags 5 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des pensionirten Ministerialraths Magnatenhausmitgliedes Joseph Ribáry unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

In den Reihen der Trauergäste befanden sich der Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi, die Staatssekretäre Franz Nagay und Ignaz Széll, die Ministerialräthe Jidori Mádáy, Emerich Szalay und Julius Pauler, Magnatenhausmitglied Konrad Belaváry-Burgart, der k. u. k. Kämmerer Joseph Tabódy, Direktor Sigmund Kornfeld etc.; unter Führung des Direktors Argay war eine Deputation des Vereins vom Rothen Kreuz, und unter Führung des Direktor-Stellvertreters Dr. Julius Bed und des Prokuristen Desider M. Gósfonyi eine Deputation des Beamtenkörpers der Hypothekbank erschienen. Die Trauerzeremonie vollzog Bergfarrer Karl Kirner; nach derselben wurde der Sarg auf einen leichten hölzernen Leichenwagen gehoben und, von einer langen Wagenreihe gefolgt, zur Beisetzung auf den Kerepeser Friedhof gebracht.

\* Erzherzog Joseph und Erzherzog Joseph August erschienen heute Nachmittags im Thiergarten, um den Produktionen der Samoa-Karamane beizuwohnen. Die Erzherzoge wurden vom Direktor Craf empfangen und durch die Anlagen geleitet; nach Besichtigung der Samoa-Truppe und der Produktionen der Seehunde verließen die Erzherzoge unter Ausdrücken großer Befriedigung die Anlage.

\* Ovation. Die Gewerbetreibenden der Budapester Hoteliers und Gastwirthe veranstalteten am 23. d. zu Ehren der fünfundsiebenzigjährigen, im Interesse der Fachgenossen entwickelten Wirksamkeit Johann Gundels und Ernst Kammerers eine Feier, welche aus einer Festversammlung im Sitzungssaale des neuen Stadthauses und aus einem Festbanket besteht. Die Festversammlung findet Nachmittags 4 Uhr, das Banket Abends halb 8 Uhr (im „Hotel Hungaria“) statt.

\* Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Joseph Béhís eine Ausschusssitzung. Sekretär Moriz Szatmári legte eine Zuschrift des Handelsministers Alexander Hegedüs in Angelegenheit der Eisenbahn-Freikarten der Journalisten vor. Der Minister erbittet in dieser Angelegenheit die Meinungsabgabe des Journalistenvereins und wünscht, daß der Verein zur Lösung dieser Angelegenheit mit seinem ganzen moralischen Gewichte beitrage. Der Ausschuss beschloß, in dieser Angelegenheit mit den übrigen Journalistenvereinen Fühlung zu nehmen und dem Minister ein die ganze Frage umfassendes Memorandum zu unterbreiten. — Das Ausschussmitglied Franz Rajna erstattet die Meldung, daß er von der Ungarischen Theater-A.G. im Disziplinarwege von seiner Stelle als Direktor wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten suspendirt wurde. Da dieser Umstand zu verschiedenen Deutungen Anlaß gibt, bittet Rajna den Ausschuss, dahin zu wirken, daß die eingeleitete Untersuchung raschstens abgeschlossen werde. Der Ausschuss erklärt, daß er vermöge der Werthschätzung, die er für Rajna hegt, der seit 18 Jahren ein verdienstvolles Mitglied der Budapester Journalistik ist, es für wünschenswerth halte, daß die Angelegenheit rasch geklärt werde. Aus diesem Grunde richtet der Ausschuss an die Direktion der Ungarischen Theater-Altiengesellschaft das Ersuchen, daß sie die Untersuchung gegen Franz Rajna ebenfalls durchführe und den Ausschuss vom Ergebnisse dieser Untersuchung verständige. — Die „Auskunft Schimmelpfeng“ hat einen Preis von 250 Kronen für die beste Uebersetzung des Wortes „Auskunft“ ausgeschrieben; es liefen 86 Uebersetzungen dieses Wortes ein und der Ausschuss betraute die Journalisten Thomas Kóbor, Stanislaus Timár und Julius P. Zempléni mit der Zuerkennung des Preises. — Aus dem Unterstützungsfonds des Vereins wurden in den letzten drei Monaten 2280 Kronen an Darlehen und 966 Kronen an Unterstützungen bewilligt.

\* Versteigerung des Weissenbacher'schen Hauses. Heute Nachmittags 4 Uhr fand die gerichtliche Versteigerung des Andreas Weissenbacher'schen Hauses Andrássystraße Nr. 62 statt. Es hatten sich zahlreich Bewerber eingefunden, schließlich wurde das Haus um den Preis von 306,800 Kronen von Dr. Ignaz Piliß erstanden.

\* Organisirung der hauptstädtischen Nerzte. Gestern Abends fand im Saale des Theresienstädter Kaffinos unter dem Vorsitz Dr. Jhor Glaf die konstituierende Generalversammlung der in der Theresienstadt wohnenden Nerzte statt. Der Vorsitzende eröffnete den Zweck dieser Organisation, welche berufen sein soll, nicht nur das gefellige Leben der Nerzte zu pflegen, sondern auch die materiellen und geistigen Interessen derselben zu schützen. An der Versammlung nahmen etwa 100 Nerzte theil. Dr. Desider Ráskai brachte den Statutenentwurf zur Verlesung. Die Nerzvereinigungen wird den Titel „Budapest-Theresienstädter Nerzgesellschaft“ führen.

\* Stürmische Studentenversammlung. In Folge der Demission des bisherigen Ausschusses des Universitätsklubs fand heute eine Generalversammlung des genannten Klubs statt, um die Wahl eines neuen Ausschusses vorzunehmen. Zu der Wahlerversammlung waren die kirchlich genöthigten Klubmitglieder fast vollzählig erschienen; die Liberalen befanden sich in der Minorität. Die Sitzung nahm einen lärmenden Verlauf, und da die Liberalen zu allerlei Gewaltmaßregeln Zuflucht nahmen, verließen schließlich die liberalen Studenten den Saal, so daß ausschließlich kirchliche Universitätslehrer Mitglieder des Ausschusses wurden.

Der Reihe nach opponirten die Universitätslehrer Edmund Hamvai, Géza Szélláth, Leo Detvös-Silberstein, Andreas Kétly, Franz Dóth gegen die Abhaltung der heutigen Generalversammlung. Da der Klubpräsident Andreas Taky den meisten liberalen Rednern das Wort entzog, entstanden große Lärmereien, so daß der Vorsitzende wiederholt die Sitzung suspendiren mußte. Von 6—10 Uhr Abends wurde debattirt. Als endlich der Vorsitzende die Wahlen der Ausschussmitglieder anberaume, verließen die Gegner den Saal. Sodann wurden ausschließlich kirchlichgenöthigte Ausschussmitglieder gewählt. Die mit dem Wahlakt Unzufriedenen haben Edmund Hamvai mit der Abfassung eines Memorandums betraut, in welchem gegen die Gesekmächtigkeit der heute erfolgten Wahlen protestirt wird. Das Memorandum wird morgen dem Unterrichtsminister Blässics überreicht werden.

\* Todesfälle. Eine uns zugekommene Traueranzeige meldet das am 21. d. nach langem Leiden erfolgte Ableben der Frau Géza Jarkás de Győr, geb. Anstie Jener. Die Verlebte, die erst im 29. Lebensjahre stand, war eine Tochter unseres ehemaligen Kollegen, weil. Ludwig Jener. — Herr Ladislaus Hay ist am 21. d. nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren gestorben.

\* Brände. Aus Nyíregyháza wird gemeldet: In Mándok brach Feuer aus, welches in Folge des herrschenden Sturmwindes so rapid um sich griff, daß 72 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden. Die Feuerlöschmannschaften der umliegenden Ortschaften konnten nichts ausrichten. Der Schaden beträgt

200,000 Kronen. — In der Ortschaft Dijnajo sind gestern Früh zehn Häuserreihen von den Flammen vernichtet worden. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

\* Eine Arbeiterrevolte. Aus Petersburg wird telegraphirt: Das Amtsblatt der Präfektur meldet: In den Buchoffischen Eisenwerken in dem am Wege nach Schlüsselburg gelegenen Dorfe Alexandrówski weigerten sich am 20. d. nach der Mittagspause etwa 20 Arbeiter verschiedener Abtheilungen der Werke, die Arbeit wieder aufzunehmen. Von dem Gehilfen des Direktors, dem Oberlieutenant Ivanoff, nach dem Grund ihres Verhaltens gefragt, trugen die Arbeiter ihm ihre Beschwerde vor. Der Versuch des Oberlieutenants, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, schlug fehl und die Arbeiter, die sich in die verschiedenen Abtheilungen der Werke zerstreuten und mit der Sirene das Zeichen zur Einstellung der Arbeit gegeben hatten, begannen mit Gewalt die Maschine zur Stillstand zu bringen. Oberlieutenant Ivanoff, der nur über 40 Mann verfügte, suchte die Unterstützung der Polizei nach. Es wurden alsbald zwei Eskadronen Gendarmen, eine Abtheilung berittener Polizisten und zweihundert Schutze an Ort und Stelle entsendet. In der Zwischenzeit hatten die Arbeiter, in der Zahl von 3600 Mann, die Arbeit eingestellt und begannen unter Pfeifen und Lärmen die Werke zu verlassen. Ein Wächter, der am Thorwege stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstich verwundet. Der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Unteroffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesichte getroffen. Die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schlüsselburg und in den benachbarten Häusern angeammelt. Der Verkehr der Straßenbahn wurde unterbrochen. Der Polizeimeister Oberst Palibin, der die Polizei befehligte, gab in Befürchtung weiterer Verwicklungen den Befehl, die Menge zu zerstreuen. Diesbezügliche Aufforderungen blieben erfolglos, worauf die Gendarmen und berittenen Polizisten gegen die Menge vorgingen, welche jedoch mit Steinen antwortete, so daß sich die Polizei in die Buchoffischen Werke zurückziehen mußte. Oberst Palibin zog hierauf eine Abtheilung Soldaten heran, die auf dem Hofe der Werkstätte in Bereitschaft gestanden waren. Diese griffen mit den Polizisten die Arbeiter von neuem an, wurden aber wieder mit Steinen empfangen. Auch einige Schüsse fielen. Nimmere ließ Oberst Palibin drei Salven abgeben, worauf die Menge auseinanderlief. Ein Arbeiter wurde hierbei getödtet und neun verwundet. In diesem Augenblicke trafen mehrere Kompagnien Infanterie ein, mit deren Hilfe der Oberst die benachbarten Häuser räumen ließ, aus denen noch immer Steine geworfen wurden. 120 Personen wurden verhaftet. Beim Zusammenstoß war Oberst Palibin am Kopfe und am Beine von Steinen getroffen worden. Ein Polizei-Unteroffizier und 11 Polizisten wurden verletzt, darunter 7 mehr oder weniger schwer. Einer der verwundeten Arbeiter ist gestern gestorben, die übrigen wurden ins Krankenhaus geschafft.

\* Als Kranzablösung für weil. Santa Breiten er sind uns von Jidori Hartmann aus Resmar 10 K. für das „Adele Bródy“-Kinderhospital zugegangen.

\* Der Einbrecher Petrovics im Schubhause. Der aus der Irrenanstalt im Leopoldsdorfer entprungene und gestern Vormittags in Neupest verhaftete Einbrecher Joseph Petrovics wurde gestern Abends ins Polizeihubhaus gebracht und wird vorläufig nicht an die Irrenanstalt abgeliefert. Die Oberstadthauptmannschaft hegt die feste Ueberzeugung, daß Petrovics den Wahnsinn nur simulirt und wird das gefährliche Individuum wegen mehrerer Delikte neuerdings dem Untersuchungsrichter einliefern. Ueber das, was er seit seiner Flucht aus dem Irrenhause trieb, deponirte Petrovics Folgendes:

Nach der Flucht aus der Irrenanstalt schlich sich Petrovics in das Haus seines Vaters auf dem Matthiasberge und verließ sich mit einem Revolver, mit Patronen und etwas Geld. Dann verließ er eilig das Haus, denn er wußte, daß ihn die Polizei in allererster Reihe im Hause seines Vaters suchen werde, wo er auch bei seiner vorigen Flucht verhaftet wurde. Vom Matthiasberge eilte er in die Lajosgasse, wartete den ersten elektrischen Straßenbahnwaggon ab und fuhr in die Stadt. Am nächsten Tage trieb er sich in Altöfen herum, wo er vom Detektiv Bollá gesehen wurde. Petrovics gab auf den Detektiv zwei Revolverkugeln ab und entkam im Dunkel der Nacht. Er übernachtete in einer leeren Kammer der Goldberger'schen Wäuldrndfabrik. Am 14. Mai ging er zu Fuß nach Waitzen, wo er Abends ankam. Hier verblieb er einige Tage, stahl Lebensmittel zu seinem Unterhalt und flüchtete in einem Kahn nach Budapest, wo er gestern Vormittags verhaftet wurde. Bei dieser Gelegenheit gab er auf seine Verfolger sechs Revolverkugeln ab; dabei wurden der Führer Joseph Budik und der Schlossergehilfe Johann Szalay von Projektilen getroffen und erheblich verletzt. Szalay wird im Krankenhaus behandelt, seine Herstellung dürfte einige Wochen in Anspruch nehmen. Mit der Einlieferung Petrovics' an den Untersuchungsrichter wird die Oberstadthauptmannschaft gleichzeitig ein Gesuch unterbreiten, in welchem um die neuerliche gerichtliche Untersuchung gebeten wird, da dessen Gebahren ihn eher als Simulanten denn als Geisteskranken erscheinen lasse.

\* Rabbinerjubiläum. Der Rabbiner der Pester isr. Kultusgemeinde Ludwig Pollák feiert am 27. d. sein 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlasse werden die Verehrer des verdienstvollen Seelsorgers ihm Ovationen darbringen.

\* Die 18er Gombóds. An der Feier der Revindikation Ofsens haben gestern 51 Gombóds theilgenommen, die zusammen 3825 Jahre alt sind. Der Jüngste unter ihnen ist 70, der Älteste 87 Jahre alt.

\* Belobter Magazinschef. Der Magazinschef der Südbahn Joseph Bölske...

\* Klassenlotterie. Heute begann die Ziehung der ersten Klasse der VIII. Lotterie...

60,000 Kronen gewinnt: 17600; 20,000 Kronen gewinnt: 31564; 10,000 Kronen gewinnt: 39487...

Familien-Nachricht.

Herr Doktor Beer, Mithes der Firma Bernhard Engel u. Co., führt demnächst Fräulein Tilda Margalit zum Traualtar.

Maison Sophie Vash, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, befindet sich vom 1. Mai ab Wien, I. Tuchlauben Nr. 8, Schönbrunnerhaus.

Die anerkannt besten Strümpfe und Wirkwaren bei Rösler József, Budapest, V., Harminczadnóca 2, Cde Josephplatz. (Früher Singhoffer utócai.)

Königin Draga.

Eine Rechtfertigung Caulet's.

Paris, 22. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Interview mit dem aus Serbien zurückgekehrten französischen Arzte Caulet...

Dr. Caulet erzählt, daß er im Dezember 1897 Madame Draga Maschin, welche sehr krank gewesen, zum ersten Male behandelte...

Der König wollte einen plausiblen Grund haben für die Verabschiedung der Minister, welche bereit waren, das Königspaar auf der Reise zu begleiten...

Am 26. April kamen die russischen Aerzte Snegireff und Gubareff. Am 29. April erfolgte die gemeinsame Untersuchung...

An die diesbezüglichen Dokumente reht sich folgende letzte Erklärung der drei Aerzte an: „Die Unterzeichneten, welche die Königin von Serbien zweimal, und zwar das letzte Mal Montag, den 29. April (a. St.) untersuchten, konstatieren, daß sie seither weder berufen noch zugelassen wurden, Ihre Majestät nochmals zu sehen...“

Gleichzeitig richteten die drei Aerzte nachstehende Zuschriften an den König: „Ew. Majestät! Es sind nunmehr zehn Tage, daß wir nicht die Ehre hatten, Ihre Majestät die Königin zu sehen...“

Die politische Lage in Serbien.

Belgrad, 22. Mai. Wenn sich der Hof und die Regierungskreise der Hoffnung hingaben, mit der Veröffentlichung der ärztlichen Gutachten werde die unleserliche Angelegenheit aus der Welt geschafft werden...

Der russische Gesandte hat übrigens gestern an mehreren Orten berichtet, das Verhalten zu Rußland bleibe durch die jüngsten Ereignisse unberührt...

Aus Prag meldet man: Abgeordneter Horica und Gemahlin, Frau Horica-Pauda, die Heroine des ezechischen Landestheaters in Prag, welche eben ein Gastspiel am königlichen Theater in Belgrad absolviert hat...

Aus dem Vereinsleben.

Die Generalversammlung des Bester isr. Frauenvereins fand heute Nachmittags unter dem Vorhise der Präsidentin Frau Marie Herzl statt...

1. April l. J. 158,439 Personen ohne Unterschied der Konfession, hievon gänzlich gratis 20,351 Personen, zumeist arme Studierende, außerdem in der Zeit vom 15. Dezember v. J. bis 15. März l. J. 5211 arme Schulkinder...

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Nationaltheater.) Eine Generation von Bühnendichtern ist bei dem alten Victorien Sardou in die Schule gegangen, und noch eine künftige wird von ihm so Manches lernen können...

\* Der Maler Arpad Fekty, der sammt seiner Gemahlin geb. Rosa Fokai anderthalb Jahre in Italien verbrachte und in Florenz mit seinem großen Gemälde „Christi Grablegung“ einen großen künstlerischen Triumph feierte, ist heute Früh mit seiner Familie zu bleibendem Aufenthalt nach Budapest heimgekehrt...



**Bitte zu achten:**  
**VASVARI MÓR**  
 Herren-Schneider  
 Budapest, Károly-körut  
 (Zentral-Stadthaus).

Infoserne ich mein Lager fertiger Kleider auflasse und fürderhin nur Bestellungen nach Maß annehme, habe ich mich entschlossen, die auf Lager befindlichen eleganten und nach neuester Mode verfertigten Herrenkleider meinen geehrten Kunden zu besonders ermäßigten Preisen zu überlassen. Davon kann sich Jedermann selbst beim kleinsten Einkauf überzeugen.

**Bitte zu achten:**

**Unzufriedenheit unmöglich!**  
 Für Nichtkonvenientes wird das Geld anstandslos zurückerstattet.  
 Savelod mit ganzer Pelarine fl. 9, Ueberzieher fl. 9, Geden-Anzug fl. 15. (Alles rein Schafwolle.) Jacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váczi-utca 6.

**Aus Amerika.**  
**Die Riesen-Fisole Faba gigantesca,**  
 diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, bekommt einen Meter lange Hülsen und gereicht jedem Garten zur Zierde, umso mehr, da sie von Juli bis November voll der wunderbarsten Blüten ist und sehr schmackhafte Früchte bringt, welche grün gegessen werden können. Ich empfehle daher Jedermann, diese Wunderpflanze einzuführen und zu akklimatisieren und bitte nur eine kleine Probebestellung zu machen. Der Preis einer solchen Probe-Portion ist 1 Krone sammt Gebrauchsanweisung. Die Pflanzung beginnt im Mai und dauert bis Ende Juni. Eine Portion enthält 20 Bohnen. 14969  
**Albert Roth,**  
 Kőbánya, Jászberényi-ut 12. sz.

**Meyers**  
 American  
**Putz-Cream**  
 putzt verblüffend  
**Messing, Kupfer, Nickel** etc.  
 General-Depot für Ungarn bei  
 Bardos & Brachfeld,  
 Budapest, Gyár-utca 23.  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

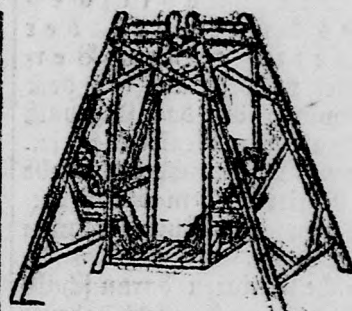
**Pat. Sektions- (Theil-) Leitern.**



Fig. 7 veranschaulicht eine Sektion. Dieselbe ist 210 Cm. lang und 55 Cm. breit. Preis aus Hartholz (Buche) Kr. 7.60. Aus solchen Sektionsleitern können in wenigen Minuten für alle Industriezweige und für Deponomen, Bau- u. Maurermeister, laut Fig. 12 u. 17 Stieh-, Feuer- u. Gartenleitern, laut Fig. 14 transportable Leiter-Gerüste bis zu 5 Stockwerke Höhe leicht und überraschend schnell aufgestellt werden.

**Pat. Stehleiter.**

Dies ist die beste Leiter für Geschäftslokale und Haushaltungen. Man steht darauf bequem u. sicher wie auf dem Fußboden. Preise je nach Höhenmaß.



**Pat. Garten-Schaukel.**

Dieselbe bietet Vergnügen, Erholung und Zerstreuung Kindern und erwachsenen Personen. Herabgesetzte Preise Kronen 32 und 41. Autom. glatt zusammenklappbar.

**Pat. Feldbett**

beansprucht bei Tag bloß 10 Cm. Raum, mit einem Handgriff als höchst angenehmes und bequemes Bett verstellbar. Unübertrefflich für Sommerwohnungen u. beengte Stadtwohnungen. Preise mit Stahlrathmatratze K. 28 u. 32.



**Pat. von der Milleniums-Ausstellung**

her weltberühmte Sárkány's Patent-Fauteuil-Betten, Kasten-Betten u. zu Betten verstellbare Sophas zu billigen festgesetzten Preisen.

**Sárkány Iq.** és társai Möbelsalons und f. u. l. Patent-Holzindustrie-Spezialitäten  
 Stadt-Muster-Niederlage:  
 BUDAPEST, INNERE STADT,  
 Zöldfa-utca 10, I. Stock, Eoko Irányi- (ehemaliger Hut-) Gasse.

Illustrirte Preis-courante mit Beschreibung gratis.

**HOTEL „MÉTROPOLE“**

**WIEN.** I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)  
 Grosses Hotel I. Ranges,  
 empfiehlt grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. **Elektr. Licht** und Bedienung werden nicht extra berechnet. **PERSONENAUFZUG.**  
 Zimmer von 3 Kronen an. Tarif in jedem Zimmer.

**30-40 Mille Kronen.**

Zu einem seit Jahren bestehenden, bei der Auktion gut eingeführten Engros-Geschäfte, Artikel außerst Inkrativ, gewinn- und nutzbringend, wird zur Ausbeutung des Geschäftes Kompagnon mit 30-40 Mille Kronen Baar-einlage gesucht.  
 Anträge befördert unter Chiffre „Solid 500“ die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Erzsébet-körut 34. 15107

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper),  
 Univ. med.

**Dr. Garai,**

emerit. f. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.

**Spezialarzt**

für geheime u. Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfrühen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

**Goldene Medaille Seit 50 Jahren Goldene Medaille**

**Gesichtssalbe u. Waschwasser.**

berühmte und sehr bekannte Dr. Schikszky'sche  
 Ein halbes Jahrhundert verbürgt die Vortrefflichkeit dieses Verschönerungsmittels gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, gegen durch Hitze oder Frost entstandene Rötthe und jede Unreinheit der Haut. Ein großer Tiegel Salbe 70 Kr., ein kleiner 35 Kr. Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 Kr. Per Post werden von den kleinen Tiegeln Salbe weniger als 2 Stück nicht geschickt. Dr. Schikszky-Seele 60 Heller.

**Joliessante-Crème,**  
 Hautverfeinerungs- und Verschönerungsmittel, wird mit ausgezeichnetem Erfolg zur Verfeinerung der Haut und zur sicheren Erhaltung der Schönheit, ferner zur Vertreibung der Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern und Ausschlägen gebraucht. Preis einer Flasche fl. 1.55.

**Joliessante-Seife,**  
 Schon wegen ihres angenehmen Aromas die beliebteste Toiletteseife, verfeinert die Haut, fördert deren Glätte und verleiht der Haut Zartheit und Frische. Auf Verlangen werden Musterstücke gratis verabfolgt. Preis per St. 40 Kr.

**Joliessante-Puder**  
 (weiß, rosa und gelblich), ist das beliebteste, feinste Haut-Verschönerungsmittel, haftet unsichtbar auf der Haut, ist vermöge seiner exquisiten Feinheit und Unschädlichkeit besonders zu empfehlen. Eine große Schachtel 80 Kr., eine kleine 50 Kr.

**Joliessante-Zahnpulver**  
 vorzügliches und wirksames Zahnpulver, wird nicht blos zur Reinigung und Erhaltung, sondern auch zur Bewahrung vor Hohlwerden der Zähne und vor üblem Geruch mit sicherem Erfolg gebraucht. Eine Schachtel 50 Kr.

**Haar-Restorer**  
 für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, ein sicher wirkendes Mittel. Eine Flasche 1 fl., ist echt beim Erzeuger Apoth. L. Molnár in Kaschau, Budapest bei Apoth. Josef v. Först, Király-u. 12.

**Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**

**Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**

Die echten **Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons**

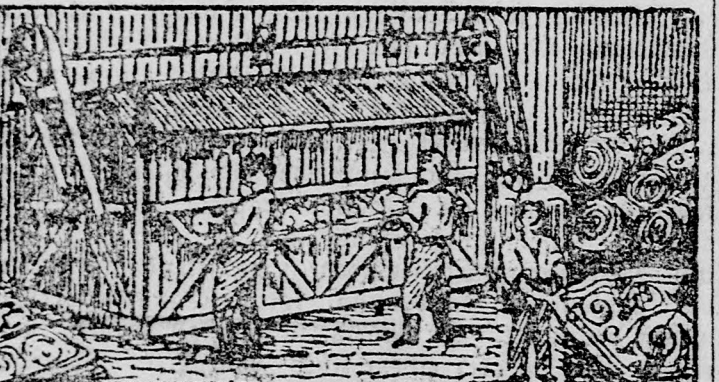
**14 mal prämiirt**

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel ansteuender, reizillender und schleimlösender als alle kurlirenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

**Filiale in Budapest,**

**Waisennergasse 16.**

Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.  
**Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.**



**Neu! Die Ungar. Teppich-Wäscherei- Neu!**  
**Neu! — und Klopfanstalt — Neu!**

übernimmt bei vollster Garantie allerlei Teppiche, Vorhänge, gepolsterte Möbel u. f. w. zur Ausklopfung, resp. Aufbewahrung (mit Mottenvertilgung) zum Waschen (mit Flederentfernung) ohne Zerstörung der Gegenstände. **Getüchelte, reine Magazine.**  
 Stadtbureau: V., Alkotmány-utca 31. — Fabrik: VI., Lehel-utca 25. 13989

**Dem intelligenten Publikum empfohlen! Neu erfundene geruchlose Zähne**  
 aus Email nach amerik. System, den natürlichen Zähnen vollständig ähnlich, zum Kaufen vorzüglich geeignet, mit Garantie eingesetzt, ohne Entfernung der Wurzel  
**KOVÁCS J., Zahnatelier,**  
 Budapest, Karlsring 9, II. 8 (Grat Hadik-Palais).  
 Zu treffen täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachm.  
 Lyon 1894.

**Dr. Friedr. Lengiel's BIRKEN-BALSAM.**

Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Mitternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Mittermale, Mitterneste, Mitterer und alle anderen Unreinheiten der Haut. — Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Kr. 3.—

Zur Kontervirung der durch den Birken-Balsam zart gemordenen Haut empfiehlt sich der gleichzeitige Gebrauch von **Dr. Lengiel's Opo-Crème** per Dose Kr. 1.20

**Dr. Lengiel's Benzoe-Seife** ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart u. weiß macht u. ist bewiesen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 St. kostet Kr. 1.20. Hauptdepot für Ungarn bei Hof. v. Först, Apotheker, Budapest, Königsq. 12 u. Andrassystr. 29.

zu achten! Bestellungen nach Maß... zu achten!

Theil-) Leitern.



Dieses ist 210 Cm. lang... aufgestellt werden.

Stehleiter.

Stehleiter für Geschäftlokale... Preis je nach Höhenmaß.

Pat. Garten-Schaukel.

Dieselbe bietet Vergnügen... Stahlrohrmatratze 8. 28 u. 33.

Pat. Feldbett.

beanfodert bei Tag bloß 10 Cm... Unübertrefflich für Sommer...

Milleniumsstellung.

Herstellung her... in- und ausländische Spezialitäten...

Die Kronen.

Bestehenden, bei der Kund... 24 (neben der Oper).

Arzt.

Arzt, Mannesschwäche, Bl... werden sofort beamtete besorgt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. Mai.

Gründung von Volkshäusern. Der hauptstädtische Municipalausschuß errichtete im Millenniumsjahre zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand Ungarns eine Stiftung von zwei Millionen Kronen und beschloß, aus den Zinsen des Stiftungskapitals ein kulturelles Institut ins Leben zu rufen.

Der Zweck der Institution — heißt es im Clarat — sei die Pflege und Förderung der wirtschaftlichen, moralischen und geistigen Interessen der unteren Volksklasse. Doch genüge es nicht, bloß für das Proletariat und die Tagelöhner ein Heim zu schaffen, es müssen vielmehr die Benefizien der Institution auch auf die gebildete Arbeiterwelt und die untere Bürgerklasse ausgedehnt werden.

Dem Projekt zufolge würde die Stadtbehörde die Volkshäuser erbauen und einrichten; die Verwaltung wäre einem humanitären Verein zu überlassen.

Ein neues Dienstmänner-Statut. Die Oberstadthauptmannschaft hat den Entwurf eines neuen Dienstmännerstatuts ausgearbeitet, welches eine Reform der Verhältnisse von Dienstmännern bezweckt und das hauptstädtische Dienstmännerwesen auf neuer Grundlage regelet.

tur dem Gebiete der Hauptstadt anschließen zu wollen. Der Minister lehnte diese Bitte ab.

Aufgehobene Hundesperre. Die am 14. April für den II. Bezirk angeordnete Hundesperre wird mit dem morgigen Tage aufgehoben.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommission wird Donnerstag, den 23. Mai, die Einkommensteuer III. Klasse verhandeln, und zwar: im III. und VI. Bezirk: die B-Kommission der separat vorgeladenen; im VII. Bezirk: die B-Kommission der in den Häusern Gr.-Nr. 2694—2698—4466 Wohnhaften.

Sanitäts-Answeis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 42, u. zw.: an Typhus —, Mattern —, Variolois —, Scharlach —, Scharlach 6, Masern 21, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kranke stand im Ruchospital 2174, im Johanneshospital 710.

Offener Sprechsaal. PÖSTYÉN

Europ. berühmte Getreide-Fabrik der Bismarck, Gicht, Ischias etc. Moderner Internat. Kurort mit solbten Preisen: Prosp. gratis. Die Babettektion.

Maria Siska Spizer, Nemesztó, Rudolf Sáas, Liptó-Rózsahely, Berlöté. 15133

Rosenzweig Sárka, Salamon Sándor, Goszpodince, Jegysek. 15122

Minden fajta legkiválóbb cipők csak — a Triumph cipők kizárólagos készítőjénél — kaphatók. Budapest, 15114 Váci-utca 3. sz. Erzsébet-körút 15. sz.

Helyi képviselők, intelligens, megnyerő külsevel, ártatlansággal, ártatlansággal, ártatlansággal.

Hauptstädtische Sparkassa a. G. Kerepesi-út 40. Darlehen zu günstigen Rückzahlungsbedingungen, Kapital mit monatlicher Amortisation, welche vom Grundkapital in Abzug gebracht wird. Rasche Erledigung.

Für leidende Füße. Ich meine Erzeugnisse in Fussbekleidung. Gerő Adolf, Hof-Schuhmachermeister, Budapest, V. Fűrű-utca 2 és IV., Kossuth Lajos-utca 4. 14612

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Rundmachung. Wir beehren uns hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom 18. Mai 1901 der am 1. Juni 1901 fällige Aktien-Coupon von diesem Tage an mit dem Betrage von K 42.— bei der gesellschaftlichen Hauptkassa eingelöst wird. Wien, am 18. Mai 1901. Die Administration.

Reisender gesucht. von einem Wiener Weiss-, Futterwaaren-Fabrikgeschäft für das Banat. Bedingungen: gut eingeführt, in dieser Branche gut bewandert, längere Reisepraxis, geborener Serbe, der auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte unter „M. S. 8292“, an Haasenstein & Vogler (J. & Co.), Budapest, Dorothea-utca 9, I. Stock. 15130

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Özv. Hay Lászlóné szül. Braun Dóra úgy a saját, mint alulírott gyermekei és számos rokonok nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti a felejtethetlen és legjobb férj, édes atya, gyermek, testvér és sógor

Hay László urnak

f. hó 21-én délután hosszas szenvedés után tevékeny életének 42., boldog házasságának 19. évében történt gyászos elhunytát. A drága halott földi maradványai f. hó 23-án d. u. 3 órakor fognak a gyászházából (VI., Izabella-utca 45. sz. a.) az új izr. temetőbe kísértetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1901. május hó 22-én.

ÁLDÁS ÉS BÉKE HAMVAIRA!

Özv. Hay Ernesztin mint anya. Özv. Braun Regina mint anyós. Hay Margit, Irén, Hugó és Ella mint gyermekei. Ifj. Hay Ignác mint nagybátyja. Braun Berta Hay Róza mint sógornők. Hay Márton mint öccse. Braun Emil Braun Sándor mint sógorok. KOSZORUK MELLÖZÉSE KÉRETIK.

Provisionsreisender gesucht

von einem Wiener Weiss-, Futterwaaren-Fabrikgeschäft für Kroatien, Slavonien, Bosnien, Süsteiermark, Krain, Istrien. Selber mühte von der Branche und in diesen Ländern bereits gut eingeführt sein. Offerte unter „M. S. 8293“ an Haasenstein & Vogler (J. & Co.), Budapest, Dorothea-utca 9, I. Stock. 15131

Detailverkäufer

mit feinen Manieren, ungarisch, deutsch, aus der Glas-, Porzellan-, Lampenbranche, für ein großes Provinzgeschäft gesucht. Anträge unter „Nur tüchtig“ an Anton Mezei, Budapest, IV., Eskü-ut 5 (Rothib-Palais). 15129

Sport. Budapest Frühjahrsrennen.

Budapest, 22. Mai. Pauvre Programm und pauvre Rennen. Die einzige Konkurrenz, das renn-sportliche Interesse verdient, wäre das „Zuchrennen“ gewesen, allein es wurde bloß von drei Zweijährigen bestritten, trotzdem nicht weniger als 97 Unterjochisten vorhanden waren. Baron Uechtritz' „Duid nunc?“ mit Tatal im Sattel war Favorit und siegte leicht. Es ist wirklich schade, daß in diesem Rennen, welches in züchterischer Hinsicht sehr beachtenswerth ist, kein größeres Feld herausgebracht wurde. Fred Tatal erzielte heute mit Fürst Mik. Pálffy's „Dr fraie“ einen zweiten Sieg. Der von „Kisbér öcsese“ abstammende Hengst startete heuer schon mehrmals, spielte aber nie eine hervorragende Rolle. Heute holte er sich ohne großes Schauffement den Preis. Für den mit dem Preisgeldpreis des Baron Mestó verbundenen „M á k ó - P r e i s“, der von Herrenreitern zu reiten ist, meldeten sich bloß zwei Bewerber, nämlich Graf Theodor Andráffy's „Dicső“, den der englische Herrenreiter Mr. Brooke ritt, und Kaspar Geiß's „Mr. John“, welcher der Steuerung des Oberleutnants Krause anvertraut war. „Mr. John“ führte die ganze Bahn, aber beim Disanz-pfosten streckte sich „Dicső“ und wurde sehr leicht Herr der Situation. Der Schlußtag der Frühjahrs-saison war recht mäßig besucht. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

- 1. „M á k ó - P r e i s.“ (120 Dukaten, Distanz 2437 Meter.) Erste s: Graf Theodor Andráffy's „Dicső“ (Mr. Brooke). Zweite s: Kaspar Geiß's „Mr. John“ (Krause). Dritte s: Dieß war Favorit. Totalisateuren 10:11. 2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erste s: Gebeon Rohonczy's „St. Cleofás“ (Gray). Zweite s: Ludwig Krauß' „Riflants“ (Wulford). Dritte s: Mr. White's „Havriar“ (Tatal). Es liefen noch „Viveur“, „Szemrenaló“, „Berta“, „Cordial“, „Oppositio“, „Tartom“, „Resistence“. Behalten mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Dritte s: „Tartom“ war Favorit. Totalisateuren 10:197, Platzwetten I. 50:164, II. 50:128, III. 50:122. 3. „Schluß-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erste s: Graf Jassilo Festetich' „Diada!“ (Doggett). Zweite s: Graf J. Wimpfen's „Miß Duncan“ (Tatal). Dritte s: Elemér Blaskovich' „Néha“ (Blad).

Es liefen noch „Semper idem“, „Sello“, „Medicus“, „Bat Bottgan“, „Corfica“, „Philosoph“.

4. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Baron S. Lechtitz, „Quid nunc?“ (Taral).

5. „Zuchtrennen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: Baron S. Lechtitz, „Quid nunc?“ (Taral).

6. „Verkaufstrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.)

Erstes: L. Gajedi's, „Gopar“ (Nepchovskij).

7. „Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: Dr. C. Wood's, „Sebes“ (Blad).

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Mai. (Krida.) Vor 22 Jahren richtete Gerson Löffler in Altosen mit einem Kapital von 600 fl. eine Glasniederlage, die einen großen Aufschwung nahm, denn es kam in derselben in manchen Jahren zu einem Umsatz von 50,000 bis 60,000 fl.

— (Eine subventionlose Familie.) die nach Baiern zurückwandern wollte, blieb längere Zeit im hauptstädtischen Armenhause, wo sie Pflege genoss.

Wien, 22. Mai. (Hinrichtung.) Heute um 7 Uhr Morgens wurde an dem Raubmörder Stephan Danek in einem Hofe des Landesgerichts die Hinrichtung vollzogen.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Mai.

(Vom Getreidemarkt.) Zum Wochenschluss ist an den Märkten Amerikas der Washingtoner Agrikulturbericht erst zur vollen Geltung gelangt. Die Tendenz war klar darauf, und die Preise gingen sowohl im offiziellen wie im nachbörsligen Verkehr zurück.

(Unser Außenhandel.) Dem Ausweis über den Außenhandel Oesterreichs über den Zeitraum vom 1. April bis zum 1. Mai 1901 betrug die Einfuhr im April 1901 143 1/2 Millionen Kronen.

(Internationale Eisenbahnkongress in Budapest.) (Meldung der „Pol. Kor.“) Die serbische Regierung hat die Vorkesslers der Staatsbahnen Milenkovic und Appel zu ihren Delegirten bei der internationalen Eisenbahnkongress, welche in Budapest am 12. und 13. Juni stattfinden wird, ernannt.

(Die Subskription auf die russische Anleihe.) Man telegraphirt aus Paris: Es herrscht ein großer Andrang von Subskribenten bei den Kassen des Hauses Rothschild in der Rue La Fayette.

(Von der New Yorker Börse.) Aus New York wird vom Gestrigen telegraphirt: Im Börsengebäude war heute eine Ankündigung der Union Pacific-Bahn angehängt betreffend die Ausgabe von 100 Millionen vierprozentiger erstklassiger Collateral Trust Bonds.

der Hauptfaktor für die Festigkeit des Marktes wurde. Darlehenskündigungen seitens der Banken fanden nicht statt.

(Oesterreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.) In der heute in Wien abgehaltenen Generalversammlung wurde nach den Anträgen des Verwaltungsrathes beschlossen, eine Gesamtdividende von 32 Francs per Aktie gegen 28 1/2 Francs im Vorjahre zu vertheilen.

(Sibernia.) Der Bruttoüberschuss der Bergwerks-Gesellschaft „Sibernia“ betrug im Monat April 801,153 Mark gegen 909,161 Mark im Monat März 1901 und gegen 923,379 Mark im Monat April 1900.

Berlin, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 217.—, Lombarden 231.2, Franzosen 145.12, Diskonto 188.—, Handelsgej. 151.75, Deutsche 202.75, Dresdener 148.—, National 126.75, Breslauer Diskonto —, Laura 212.40, Bochumer 193.—, Dortmund —, Gelsen 178.87, Harpener 177.—, Sibernia 178.25, Consolidation 341.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanad. 98.70, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, R. B. Pferdeb. —, North Pref. 98.30, Chincien 82.70.

Frankfurt, 22. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 217.—, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 187.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 176.80, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 96.20, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Südl.

Hamburg, 22. Mai. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.—, österreichische Kreditaktien 217.—, 1860er Lose 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.—, Südbahn 22.90, Italiener 96.—, vierprozentige österreichische Goldrente 99.90, 4prozentige ungarische Goldrente 98.95, Schnäpfer.

Paris, 22. Mai. (Schluss.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 130.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.90, vierprozentige ungarische Goldrente 99.40, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1100.—, dreiprozentige französische Rente 101.50, Italiener 96.90, Ottomankontingent 556.—, französische amortisirbare Rente 99.85, 3prozentige französische Rente 101.50, türkische Tabakaktien 323.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, Matt.

Berlin, 22. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Mai 175.50, per Juli 172.25, Roggen per Mai 144.25, per Juli 143.—, Hafer per Mai 140.50, per Juli 137.50, Mais per Mai —, per Juli 109.75, Rübsöl per Mai 58.50, per Oktober 52.90, Spiritus per loco 70 Km. Konsumsteuer —, Weizen besser, Roggen fest, Hafer und Mais besser, Del matt.

Paris, 22. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.—, per Juni 20.25, per Juli-August 20.70, per vier letzten Monate 20.70. — Roggen per laufenden Monat 15.50, per Juni 15.50, per Juli-August 15.—, per letzten vier Monate 14.65. — Weizen mehl per laufenden Monat 25.45, per Juni 25.50, per Juli-August 25.95, per vier letzten Monate 26.60. — Rübsöl per laufenden Monat 61.50, per Juni 61.50, per Juli-August 62.—, per vier letzten Monate 62.50. — Spiritus per laufenden Monat 27.75, per Juni 28.25, per Juli-August 28.50, per vier letzten Monate 29.25. — Rohzucker 880—900 Brutto 25.75, 880—900 Brutto und darüber 26.—. — Weißer Zucker per laufenden Monat 30.—, per Juni 30 1/2, per Juli-August 30.—, per vier Monate vom Oktober 26 1/2. — Raffinade 101.— 101.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl träge, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 22. Mai. (Spiritus.) Die Geschäftshaltung hält in diesem Artikel an. Ausgebot und Nachfrage fehlen, und hat die Notiz für prompten Kontingentspiritus von 41 K. bis 41 K. 20 H. nur nominelle Geltung.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Marktes war

heute etwas freundlicher; die in den letzten Tagen stark...

Steinbruch, 22. Mai. (Original-Telegramm.) Das Geschäft war...

Hamburg, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg...

Patentverkauf! Das Patent eines leicht gangbaren Artikels billig...

Damenwäsche sowie auch handgefertigte Bettten, Streifen u. Auf...

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch 14071

Wiener Börse vom 22. Mai.

An der heutigen Börse hat eine leichte Besserung in der Stimmung...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnakt., Ung. Kronenrente) and Price.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn) and Price.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 692.25, ungarische Kreditaktien 696...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Glas- und Porzellanhändler Wilhelm Baradi...

Konkursaufhebungen. Des Mathias Busnyák in Felső-Vehotz. Der János Csikler u. Komp. in Debreczin.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (e.g., Schönbühl, Donau) and Water Level (Centimeter).

Advertisement for NEUMANN M., featuring 'Anlässlich der Pfingstfeiertage empfehle ich Hochsommer-LÜSTER, WASCH- und LAWN-TENNIS. Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Spezialitäten.' Includes address: IV., Muzem-körut 1. szám.

Advertisement for Patentverkauf! Das Patent eines leicht gangbaren Artikels billig abzugeben.

Advertisement for Damenwäsche: Aus dem Verjahtamt ausgelöste Damenwäsche sowie auch handgefertigte Bettten...

Advertisement for Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch 14071. bek. d. d. Heilerfolge.

Advertisement for Chocolat Paris 1900 Grand Prix. SUCHARD Cacao. Ueberall käuflich.

Advertisement for Zähne: von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen. Zahnarzt Dr. NEUFELD.

Advertisement for Frühjahrs- u. Sommersaison 1901. Echte Brunner Stoffe. SIEGEL-IMHOF in Brünn.

Advertisement for Tuch- und Schafwollwaaren zu Original-Fabrikpreisen kaufen Sie nur bei J. THEUMANN, Brünn, Rathausgasse 12d.

Erinnerungen an Johann Orth.

Unter dem Titel „Erzherzog Johann, ein Charakterbild“ ist ein Buch erschienen, als dessen Verfasser sich B. Heinrich nennt, der ein Mann ist, der Jahre hindurch dem Erzherzog Johann Salvator nahe gestanden. In dem Buche finden wir bisher noch nicht veröffentlichte Briefe, so ein interessantes Schreiben, das vom 8. Dezember 1889 datirt ist und in welchem es u. A. heißt:

„Ein Nichts in der Welt, kann ich nur durch ein der ehelichen Arbeit gewidmetes Leben beweisen, daß Sie sich keines Unwürdigen angenommen haben; — dies sei mein Dank, denn Worte allein sind eben nur Worte. Es ist eine merkwürdige Erscheinung — eine Erscheinung, die eigentlich unserem Geschlechte wenig zur Ehre gereicht — daß die Welt so leicht geneigt ist, einer vielleicht nicht Jedermann begreiflichen, vielleicht auch wirklich nicht richtigen Handlungsweise durchaus niedere, gemeine Motive zu unterlegen.“

Ich lege Werth darauf, Sie mit meinem Ehrenworte zu versichern, daß nicht die geringste Differenz zwischen mir und meinem allergnädigsten Herrn vorgelegen ist und daß nicht bei ihm der Grund zu suchen ist, weshalb mein Wiedereintritt in die Armee unmöglich war und ich mich schließlich zum ausgeführten Entschlusse gedrängt sah. Was da erzählt wurde (cherchez la femme), was französische und russische Zeitungen brachten, ist Unsin. Ich schrieb nur an Denjenigen, den es anging, das ist unserem allergnädigsten Herrn; an Niemanden sonst. Mein Schreiben, am 8. Oktober geschrieben, wurde am 10. durch den mir zugetheilten Rittmeister Grafen Schaffgotsch überreicht. In diesem legte ich die Motive klar, leitete den formellen Bericht auf Rang und Stand und bat um den bürgerlichen Namen „Orth“. Was sagte der Kaiser dazu? — Er sagte: „Was der Johann da geschrieben hat, ist eigentlich höchst anständig, es ist sehr schäb' um ihn.“ — Mehr kann ich mir gar nicht wünschen. Ueberhaupt hat sich Seine Majestät auch in diesem Falle „als ein unendlich gültiger, gerechter und edler Herr erwiesen.“

Durch Major Esanady der Militärkanzlei erhielt ich in Zürich ein allerhöchstes Hand schreiben, welches das Gebotene genehmigt, leider aber mich anweist, die Monarchie nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis zu betreten. Auch das ist keine Härte, so schwer ich es auch empfinden muß, weil es mit dem Ansehen der Dynastie nicht vereinbarlich ist, daß ein Mitglied derselben — wenn auch freiwillig und mit Genehmigung des Monarchen — in einer ganz anderen Stellung innerhalb des Reiches lebe und wirke.

Eine spätere, mir im Wege des Ministers des kaiserlichen Hauses zugewandene Bestimmung hat mich allerdings tief geschmerzt, nämlich die, daß ich die Schweizer Staatsbürgerschaft annehmen solle. Ich befand mich da in einem sehr peinlichen Dilemma. Einerseits wollte ich dem mir intimen Wünsche des Kaisers entsprechen, um diesem meine Ergebenheit und Dankbarkeit zu beweisen; andererseits wollte ich aber wieder sein Unterthan bleiben, weil ich meinen kaiserlichen Herrn wirklich liebe, und wollte ein Bürger Oesterreichs, meines theueren Vaterlandes, bleiben. Ich habe deshalb an die Gnade Sr. Majestät appellirt und gebeten, Oesterreicher bleiben zu dürfen, habe aber darauf seit bald einem Monat keinen Bescheid.

Ich werde nicht ermangeln, Sie zu benachrichtigen, sobald diese schwebende Angelegenheit der Austragung zugeführt wird. Ich gestehe, daß meine Ungebuld ziem-

lich gespannt ist, weil ich mich in allen meinen Entschlüssen gelähmt sehe.

Ihr sehr ergebener

Johann Orth.

In einem anderen, aus Chatham vom 26. März 1890 datirten Briefe heißt es u. A.:

„Die Zeit war ausgefüllt durch Anlauf, Befrachtung und Ausrüstung meines Schiffes „Saint Margaret“, eines eisernen Dreimasters von 1368 Tonnen, angefüllt durch die bisher noch immer nicht abgeschlossenen Verhandlungen wegen einer fremden Staatsbürgerschaft, welche man mir aufzwingen will, während ich an der Angehörigkeit zum Vaterlande festhalte. Wenn auch unter liebes Vorkleid nicht gerade angethan ist, die Untreue sehr zu erleichtern, so hängt ich doch daran und fühle es am tiefsten, wenn man von mir verlangt, daß ich meiner Heimath den Rücken kehren, dem Lande entzogen soll, unter dessen Fahnen ich gefochten, für dessen Zukunft ich vielleicht zu viel und thätig geträumt. — Ich bräuchte es nicht fertig! — Man muß mich als Sohn des Vaterlandes dulden, dem ich jederzeit freudig mein Können und Wollen, meine Kraft und mein Leben weihen werde.“

Heute nehme ich Abschied von Europa, von dem Welttheile, auf dem ich mein früheres Leben abgesehen, und beginne die praktische Ausübung meines neuen Berufes auf dem Wege nach der neuen Welt, jedoch unter der alten Flagge. Im Schlepptau eines schon langweilig heisenden Memorquiers wird mein Schiff — es ist ein stattliches Schiff — still und stumm, von Niemandem gegrüßt, von Niemandem begleitet, die gelbe Thonje hinabgleiten, und in wenig Stunden, bei schlechtem, trübem und regnerischem Wetter unter Segel jenseit — einen Menschen an Bord, der alle eintägigen Hoffnungen ins Meer verfenkt und sich mit dem Bewußtsein bescheidet, daß er vereint mit einer kleinen Schar braver Landsleute einen ehrlichen Lebensweg geht, eine Pflicht gegen sich selbst erfüllt.

Damit höre ich auf!

Damit folgt noch ein Brief aus Ensenada vom 10. Juli 1890. Johann Orth theilt darin mit, daß sich sein Kapitän Sodich krankheitsshalber ausgeschiedt habe; deshalb habe er (Johann Orth) selbst das Kommando übernommen, um die „Saint Margaret“ um das gefährliche Cap Horn herum an die Westküste Südamerikas zu führen. In diesem Briefe heißt es: „In unverbrüchlicher Treue zu dem Vaterlande sende ich diese meine Grüße über das weite Meer hinüber!“

Es war der letzte Gruß an die Heimath. Dem seither hat Johann Orth kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

\* Ueber die Tragödie in Mayerling

weiß der Verfasser des erwähnten Buches Folgendes zu berichten:

Um etwas Näheres über das furchtbare Geschehnis zu erfahren, wandte ich mich schriftlich an Erzherzog Johann, um eine Audienz bitend. Diese Anfrage geschah am Tage vor dem Leichenbegängnisse des Kronprinzen. Wenige Stunden hierauf brachte mir der Adjutant des Erzherzogs, Rittmeister Graf Schaffgotsch, die gewünschte Einladung.

Nachdem ich in gebührender Weise mein Erscheinen zu so ungelegener Zeit entschuldigt und den Zweck meines Besuches angegeben hatte, bemerkte der Erzherzog: „Ich muß vor Allen vorausschicken, daß ich eigentlich nicht viel Neues zu sagen wüßte, zum Mindesten nichts, was als eine feststehende Thatfache bezeichnet

werden könnte. Auch mir sind nur Andeutungen gemacht worden; was sich wirklich in der verhängnißvollen Nacht in Mayerling zugetragen, weiß auch ich nicht. Ich habe zwar den Grafen Hoyo gesprochen, allein dieser that sehr geheimnißvoll und sagte bloß: Das Gräßliche ließe sich gar nicht erzählen.“

Auf meine Frage, ob denn in den Briefen, die der Kronprinz hinterlassen haben soll, nichts über das Motiv der That enthalten sei, erwiderte der Erzherzog: „Nichts die geringste Andeutung. Es sollen fünf Briefe, von der Hand des Kronprinzen geschrieben, vorgefunden worden sein. Ich weiß das nicht von offizieller Seite, ich habe nur davon reden gehört, und zwar sollen die Briefe an den Kaiser, an die Kaiserin und an Stephanie gerichtet sein, von denen der Kronprinz mit wenigen, aber äußerst herzlichen Worten Abschied genommen; ein anderes Schreiben soll an Franz Ferdinand (d'Este) und eines an den Sektionschef des Ministeriums des Inneren Herrn Ladislaus v. Szögonyi adressirt sein. — Die Absicht“ — bemerkte der Erzherzog dann weiter — „an Oesteren zu schreiben, hatte der Kronprinz schon lange; er sprach bereits vor ungefähr einem Jahre mit mir darüber. Er hielt Herrn v. Szögonyi für den Geeignetesten zur Ordnung seiner Papiere, für den Fall, wie er damals sagte, als er „plötzlich sterben sollte“. Ich rieth ihm auch dazu. Es sei immer gut, sagte ich ihm, soviel ich mich noch erinnere, bei vollkommener Gesundheit testamentarische Verfügungen zu treffen. Ich glaube wohl nicht, daß zur Zeit, als dies besprochen wurde, der Kronprinz sich bereits mit Selbstmordgedanken getragen hat. Freilich, bezüglich der anderen Briefe ist das zweifellos der Fall, denn es sind, wie man mir sagte, Abschiedsbriefe. Es heißt, daß er sie nicht in der Hofburg zurückgelassen, daß man sie unter seinen Effekten in Mauerling vorgefunden hat. Das ließe freilich darauf schließen, daß er schon mit der Absicht dahin gefahren ist, sich dort das Leben zu nehmen. Allein viele andere Umstände deuten doch wieder darauf hin, daß der Selbstmord vielleicht durch einen zufälligen, inzwischen eingetretenen Vorfall aufregender Art veranlaßt wurde.“

„Und weiß man nichts Näheres über diesen Vorfall?“

„Der Kaiser und die Kaiserin wissen gewiß bis zur Stunde noch nicht Alles.“

„Kaiserliche Hoheit haben doch wohl auch von den bislang erstrenenen offiziellen Berlautbarungen Kenntniz genommen, monach der Selbstmord des Kronprinzen einer Geistesstörung zugefchrieben wird.“

„Das glaube auch ich! Gewisse Anlagen zu Abnormitäten zeigte er schon vielfach früher, und diese Anlagen mögen wohl im Laufe der Zeit bis zur Geistesstörung ausgebildet worden sein. Uebrigens kann ich Ihnen sagen, daß sich der Kronprinz schon vor Jahren mit Selbstmordgedanken trug. Ich erinnere mich da eines Gesprächs, das ich in Fiume mit ihm hatte. Es war das zur Zeit, als ich von meiner großen Seereise zurückgekehrt war: „Ist Dir auf hoher See“, fragte mich plötzlich, ganz unerwartet ein anderes Gespräch unterbrechend, „nicht schon einmal der Gedanke gekommen, daß unter gewissen Umständen der Mensch dazu gebracht werden kann, seinem Leben gewaltiam ein Ende zu machen? Und wie denkst Du überhaupt über den Selbstmord?“ fragte er weiter. Ich erwiderte: „Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht, wenn ich auch dazu genug Veranlassung gehabt hätte; Du weißt ja, daß mir schon lange Vieles gegen den Strich geht und daß man mir schon viele Prügel vor die Füße geworfen hat. Allein an Selbstmord dachte ich noch nie.“

Das Recht auf Glück.

Roman von Henri Gréville.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Wie kannst Du das sagen, Mama? fragte die naseweise Elise. Er kommt oft zu uns, und zwar nicht um Papas willen, das ist doch klar, auch nicht wegen Dir, Mama oder Lucie wegen, die noch ein Kind ist. Ebenfowenig mir zuliebe, die er überhaupt nicht leiden kann. Wo?

— Würde er Miette lieben, so hätte sie es mir gesagt oder richtiger, hätte er es mir gesagt, sagte die Mutter, ihre älteste Tochter vertheidigend. Ich werde es aber in Erfahrung bringen können.

Miette schmiegte sich an ihre Mutter und lehnte die Wange an ihr Gesicht.

— Hab' ich Recht, mein Kind? fragte die Mutter und ließ den Blick ihrer Augen in die ihrer Tochter tauchen, die sich nur in der Farbe von den übrigen unterschieden, ihnen aber im Uebrigen vollkommen gleich waren, sowohl im Ausdruck als auch in Schnitt und Form.

— Ja, Mama, Du hast Recht. Ich hätte es Dir bereits gesagt, wenn ich etwas wüßte, erwiderte das junge Mädchen, dessen Herz sich mit einem Male mit einer tiefen, unerklärlichen Traurigkeit füllte.

Woher diese plötzliche Traurigkeit? Was hatte sie denn erwartet, worauf hatte sie gehofft, diese angehende alte Jungfer? Sie wollte um keinen Preis ein Gefühl von unglücklicher Zartheit, das sie nicht einmal empfand, nicht empfinden konnte, und über das eben deshalb Niemand offenkundig sprechen durfte, durch Elise behandelt hören, die so rauh und schroff war und deren Ansichten den übrigen so stracks

zuwiderliefen... Dieser Umstand war es ohne Zweifel, der sie traurig machte.

Es klopfte an die Thür, und nachdem Lucie geöffnet, stürmte eine große, dicke Dame, die ein Zeitungsblatt in der Hand schwang, athemlos herein.

— Stellen Sie sich nur vor, Frau Nachbarin! rief die Dame aus, indem sie sich in den Fauteuil der Hausfrau sinken ließ. Nun wird man sich ja nicht einmal aus dem Hause getrauen. Hören Sie nur die schreckliche Neuigkeit... Ein Vergnügungszug! Denken Sie nur, ein Vergnügungszug...

— Was ist denn mit Ihrem Vergnügungszug, Frau Lambert? fragte Elise.

Elise war es nämlich, die gewöhnlich die Kosten der Unterhaltung mit dieser Nachbarin bestritt, die im fünften Stock wohnte und eher geduldet, als willkommen war.

— Mein Vergnügungszug ist es nicht, nein, der meinige nicht, erklärte die dicke Dame und gestikulirte dabei heftig. Aber denken Sie sich nur, sage ich Ihnen. Die unglücklichen Leute, die ihn benutzen, um sich angenehm zu zerstreuen... Nein, ich kann es gar nicht erzählen; es regt mich zu sehr auf...

Nur mit Mühe vermochte Miette die Anzeichen ihres Unmutthes zu unterdrücken, seitdem die Nachbarin eingetreten war; sie fürchtete, ihr Vater, der Frau Lambert nicht leiden konnte, werde im nächsten Augenblick anlangen, nach kurzem Zögern sprach sie:

— Frau Lambert, wir haben uns ein wenig verspätet, da wir eine dringende Arbeit beenden wollten, und da...

— Ja, richtig, Ihr Stidrahmen ist ja leer. Die schöne Seidenstickerei ist wohl schon fertig? Kann man sie sehen?

— Bedauere sehr, allein sie ist schon eingepackt und verwahrt, erklärte Miette entschieden. Mein Vater

wird gleich zuhause sein und sich ärgern, wenn sein Wahl nicht bereit ist. Wenn Sie uns also rasch berichten wollten, was Sie in solchem Maße aufgeregt hat...

— Nichts Anderes als die Eisenbahnkatastrophe zu Basel, mein liebes Kind. Die Lokomotive stürzte sammt Tenderwagen von einer Brücke aus in den Fluß und riß ein halbes Duzend Waggons mit sich... Es gibt eine Menge von Ertrunkenen, Verbrühten und sonstigen Verwundeten...

— Ah! rief Frau Kieul aus, indem sie Miette umschlang.

— Ja, Frau Kieul, versicherte die Nachbarin mit der feierlichsten Miene von der Welt, Todte, Verwundete und namentlich Verbrühte...

— Miette, meine Kinder, rettet mich, führt mich fort... ich will nicht... ich kann nicht...

Louise hatte sich bei diesen Worten mit den zarten Händen an den Hals gegriffen, als wollte sie sich eines beengenden Kleidungsstückes entledigen, das sie der Luft beraubte.

— Mama, sprach Miette, indem sie die Arme mit überraschender Ruhe um ihre Mutter schlang. Das ist ja nur eine erfundene Geschichte, um die Leute zu erschrecken. Verühige Dich, ich bitte Dich... Und Sie, Frau Lambert, hätten wahrlich innehalten können, als Sie sahen...

— Ich konnte nicht... ächzte die unerträglichste Dame.

— So schweigen Sie doch wenigstens, herrschte Elise sie an. Sehen Sie denn nicht, in welchem Zustand Sie meine Mutter versetzen?

Frau Kieul hatte eine wilde, ungestüme Bewegung gemacht und sprang jetzt mit einem Satz von ihrem Stuhl bis zur Thür, als wollte sie einer eingebildeten Gefahr entfliehen.

ur Andeutungen gemacht... verhängnisvollen Nacht... auch ich nicht.

n in den Briefen, die... soll, nichts über das... wüßte der Erzherzog.

es an dem Sektionschef... Herrn Ladislaus v. Szö... Absicht! — bemerkte der

ge; er sprach bereits... mit mir darüber. Er... Geeigneten zur Ord...

ll. Ich rieth ihm auch... ihm, soviel ich mich... er Gesundheit testam...

erinnere mich da eines... mit ihm hatte. Es... meiner großen Secretä...

er Mensch dazu gebracht... waltiam am Ende zu... raupt über den Selbst...

hätte; Du weißt ja... den Strich geht und... vor die Füße geworfen

ich ärgern, wenn sein... Sie uns also rasch be... folchem Rache aufge...

ie Eisenbahnkatastrophe... Die Lokomotive stürzte... rücke aus in den

cherte die Nachbarin... der Welt, Todte, Ver... ähnte...

ich kann nicht... den Worten mit den... griffen, als wollte sie

indem sie die Arme... Mutter schlang. Das... hichte, um die Leute

ächzte die unerträg... wenigstens, herrschte... nicht, in welcher

„Bardon! Ich möchte mit nur mit Bezug darauf, was kaiserliche Hoheit eben angedeutet, eine delikate Frage erlauben. Unter den vielen ungeheuerlichen Gerüchten, die über den Kronprinzen bereits seit längerer Zeit verbreitet waren, befand sich auch eines, das von einem Zwiste zu melden wußte, der zwischen Vater und Sohn ausgebrochen sein soll.“

„Sprechen Sie nicht weiter!“ — fiel mir der Erzherzog rasch ins Wort — „ich weiß, was Sie meinen. Auch ich habe von diesem abscheulichen Gerüchte gehört. Ich begreife nicht, wie so dergleichen entstehen, noch weniger, wie so etwas weiter verbreitet und geglaubt werden konnte! Ich kann Sie nur versichern, daß, etwaige kleine Divergenzen in Familienangelegenheiten ausgeglichen, das Einvernehmen zwischen Vater und Sohn ein ganz ungetrübt war, daß der Kronprinz eine grenzenlose Verehrung für seinen Vater empfand. Er sprach bei jeder Gelegenheit mit vollster Begeisterung von unserem allgeliebten Kaiser, betonte, was für ein ausgezeichneter Vater, wie liebevoll und nachsichtig er stets mit ihm sei.“

„Haben kaiserliche Hoheit den Kaiser jetzt gesehen?“

„Ja, ich war gestern in der Burg. Der Kaiser reichte mir die Hand und brachte nur die Worte hervor: „Was hat mir der Rudolf angehtan!“ Seine Augen waren voll Thränen und er zog sich sofort wieder in seine Gemächer zurück.“

„Waren kaiserliche Hoheit auch bei der Kronprinzessin?“

„Ja, mit der armen Stephanie habe ich sogar längere Zeit gesprochen, sie war demütht, ihre Fassung nicht zu verlieren. Wir sprachen sogar über ihre Zukunft und wie sich ihre Verhältnisse mühsamlich gestalten würden. Ich fürchte, daß sie sich mit den künftigen Verhältnissen nicht leicht wird befremden können. Sie hat sich zu sehr in ihre Situation als Kronprinzessin hineinbegeben, und da dürfte ihr später manche Enttäuschung nicht erspart bleiben. Sie ist gewiß sehr zu bedauern. Aber im Vergleich zu dem unglücklichen armen Kaiser erscheint ihre Situation als die beinahe minder schreckliche!“

Allerlei

(Die bevorstehende Niederkunft der Königin Elena.) Aus Rom, 18. d., wird geschrieben: Heute ist die Fürstin Milena von Montenegro, die Mutter der Königin Elena, in Rom eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich Prinz Mirko von Montenegro. Der Präsident des königlichen Palastes hat heute dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß nach Aussage der Ärzte die Niederkunft der Königin Elena binnen zehn Tagen zu erwarten ließe. In vielen Städten Italiens hatten sich Bürgervereine gebildet, um die Geburt des ersten Kindes des Königspaars durch Volksfeste zu feiern und der Königin Geschenke darzubringen. Doch hat der König dem Wünsche Ausdruck gegeben, es möchten alle lärmenden Feste unterbleiben, zumal ja noch nicht das Trauerjahr für König Humbert verstrichen ist, und die gesamten Summen für wohlthätige Zwecke verwendet werden. Die bereits eingelassenen Geschenke wurden den Gebern mit einem höflichen Dankschreiben des Palastpräsidenten wieder zugestellt. Von Geschenken soll nur ein einziges angenommen werden: die Wiege der Stadt Rom für den Königsprinzen. Wie man weiß, will die Königin Elena ihr Kind selbst stillen. Für alle Fälle wurde aber auch eine Amme angenommen. Sie heißt Maddalena Cinti, zählt 22 Jahre und ist die Frau eines Bauern aus dem sabiniischen Bergdorf San Vito. Die Amme sieht der Königin Elena auffallend ähnlich und dadurch ist der bekannte Politiker und Arzt Guido Vaccelli, der in San Vito eine Villa hat, auf die junge Frau aufmerksam geworden und hat sie der Königin empfohlen. Maddalena Cinti hat vor zwei Monaten einen kräftigen

Knaben geboren, den sie mit nach Rom gebracht hat. In dem Dorfe San Vito, in dem die meisten jungen Frauen als Ammen nach Rom gehen, herrscht große Freude darüber, daß auch die königliche Familie eine Bitanerin dem Umstand die erlauchtesten Vortheile für das Dorf, unter Anderem die Erbauung einer elektrischen Bahn, die San Vito mit der Bahn Rom-Neapel verbände. Das werden wohl vorläufig fromme Wünsche bleiben, dagegen darf man als sicher annehmen, daß die Ammen von San Vito in Zukunft noch geluchter sein werden als bisher.

(Eine Darlehenskasse für Schriftsteller) hatte Madame Jennie Robin in Paris gegründet, um unbemittelten Schriftstellern, die möglicherweise — und in dem eigenen Gedanken der Autoren gewiß — mit einer kleinen Summe ihre Werke fertig und druckreif stellen könnten, dazu durchzuwirken. Es wurden weder Sicherheitsstellung noch Büten für das Darlehen, jedoch Rückzahlung auf Ehrenwort verlangt. Man hoffte, daß die Schriftsteller durch diese Hilfe ihren Weg machen und dann der Kasse wieder zahlen würden, so daß deren Mittel wieder fruchtbringende Regen sich aus der fernsten Erde entwecken und wieder herabfallen würde. Die Herzogin von Uzès gab Summen dazu, Francois Coppée und Jules Lemaitre halfen die Sache einrichten und mancher arme Dichter, mancher bedürftige Novellist und mancher mittellose Journalist kam und borgte. Aber — der edle Traum ging bald zu Ende. Wie wir „The Academy“ entnehmen, hat es kein Einziger von all den Klienten, welche die „Ehrenwortsschreiber-Darlehenskasse“ — so könnte man sie nach Münchner Vorbildern nennen — in Anspruch nahmen, es zu etwas gebracht; sie Alle gehörten in die Klasse der Verfasser zurückgewiesener Manuskripte. So hatte die Darlehenskasse ihre Pflichten jetzt zu schließen, nachdem sie nichts gethan hatte, als daß sie unnütze Spenden an literarische Nichtskönner vertheilte. Denn die Rückzahlungen, die auf minimale Raten in längsten Fristen fixirt waren, waren so gering, daß selbst die an der Spitze stehende hyperoptimistische Madame Jennie Robin den Glauben an das Ehrenwort derjenigen Männer der Feder, die ihr bei dieser Gelegenheit in den Weg gekommen waren, verloren hat.

(Die tobbringenden Opale.) Die Herzogin von York hat auf ihrer Augenblicklichen Tour durch Australien bereits eine ganze Sammlung Queenslander Opale zum Angebinde erhalten und hat diese angeblich unheilvollen Juwelen mit großem Vergnügen angenommen. Die künftige Herrscherin Englands theilt durchaus nicht den Aberglauben, der sich an den Besitz solcher Steine heftet, und für den das unglückliche Schicksal Maria Stuart's und Henriette Mariens, deren Gemahl Karl I. enthauptet wurde, eine so schwerwichtige Bestätigung geliefert hat. Im Gegenthat zu der Leichtgläubigkeit der Herzogin von York mit Bezug auf den Opal steht der König Eduard VII. selbst. Er hat, wie allgemein bekannt ist, ein wahres Grauen vor diesem schrecklichen Stein, und seine Voreingenommenheit erhielt reichliche Nahrung durch wahre Berge von Warnungsbriefen, die ihm vor Kurzem, als ein kostbarer Opal der Krone zum Geschenk angeboten wurde, aus den Reihen seiner anglicanischen Unterthanen zugingen. Unter diesen sorgenvollen Schreiben befand sich auch eines von einem wohlbekannten englischen Romandichter, der daraufhin vom König Eduard durch eine eigenhändige Antwort ausgezeichnet wurde. Der Monarch dankte ihm für seine Anteilnahme und versicherte ihm, er würde sich nicht durch Annahme eines solchen Juwels noch mehr Sorgen schaffen, als schon sowieso „das Haupt umflattern, das eine Krone trägt.“

(Ein goldenes Hundegebiß.) Aus London wird dem „Temps“ berichtet: Im Jahre 1899 erfuhr London eines schönen Morgens, daß der berühmte Finanzmann Hooley sich für die bescheidene Summe von etwa 40 Millionen insolvent erklärt hatte. Seine Gläubiger haben bis jetzt nur 10 Prozent zurückbekommen. Mr. Hooley geht es trotzdem nicht schlecht; als Agent

seiner Frau, der er vor dem Zusammenbruch ein enormes Einkommen übertragen hatte, gibt er jährlich nicht weniger als 375,000 Francs aus. Soeben ist nun St. Bernhard, der Lieblingshund von Mrs. Hooley, von einem der berühmtesten Zahnärzte Londons mit einem vollständigen auf Gold gearbeiteten Gebiß versehen worden. Das Thier litt augenscheinlich an einer chronischen Magenverfäulung in Folge des schlechten Zustandes seiner Kauwerkzeuge. Die Gläubiger Hooley's, die Hunger leiden, werden glücklich sein, wenn sie erfahren, daß der Liebling sich völlig auf dem Wege der Besserung befindet.

(Theateraufführung vor dem Schah.) Die aus Theater des Schah unter dem Patronat des Großvezirs eine Vorstellung zum Besten der Schule, die vor Kurzem von der Alliance française in dieser Stadt gegründet wurde, stattgefunden. Man hat verschiedene Szenen der „Schönen Helena“ und der „Glocken von Corneville“, ferner aus „Jean-Marie“ von Heuriet und „La Station Chambaudet“ von Labiche gegeben. Der Großvezir, der Minister des Auswärtigen, das diplomatische Corps und die vornehme Gesellschaft von Teheran wohnten der Vorstellung bei. Da diese einen großen Erfolg hatte, ließ der Schah für sich in einem der Säle seines Palastes eine Privatvorstellung veranstalten, die ihr außerordentlich befriedigte. Er hat immer eine besondere Vorliebe für die französische Kolonie gezeigt und auch der Schule der Alliance française eine jährliche Subvention bewilligt.

(Die Aufdeckung Babylons.) Eine deutsche wissenschaftliche Expedition ist seit mehreren Monaten schon mit den Ausgrabungen des alten Babylon beschäftigt. Eine Depesche des Expeditionsvorstandes nach Berlin verkündigt den vollen Erfolg dieses Unternehmens. Die Ruinen des alten Babylon, das einst Herodot beschrieben hat, sind aufgedeckt. Die Depesche fügt auch hinzu, daß alle Details, die der griechische Historiker angibt, genau stimmen, ausgenommen jene, die sich auf die Ausdehnung der Stadt beziehen. Nach Herodot mußte sie nach unserer Berechnung so groß wie Paris, London und Berlin zusammen sein, in Wirklichkeit (nach diesen Ausgrabungen zu schließen) umfaßte Babylon aber nur ein Fünftel von London, das heißt, es hatte einen Durchmesser von fünfzehn Kilometern. Alle Paläste und andere aufgedeckte Monumente entsprechen genau den Angaben.

(Der Roman eines Prinzen.) Aus Frankfurt am Main wird gemeldet: Die vermählte Gräfin Ella Lucchesini, mit der sich — wie schon berichtet — Prinz Bernhard von Weimar schon im Oktober 1900 heimlich in London hatte trauen lassen, hieß mit ihrem Mädchennamen Brodmüller; sie war seit 1894 mit dem Marquis Franz Lucchesini verheirathet und ist 38 Jahre alt. Sie ist, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“ aus Wiesbaden, die Tochter eines Hotelbesizers aus Lübeck und hat aus der letzten Zeit ihrer Ehe mit dem Marquis Lucchesini eine kleine Tochter. Der Prinz möchte erwartet haben, nach dem Tode des alten Großherzogs bei dem jungen Großherzog eher Entgegenkommen für seine Heirath zu finden, was aber nicht der Fall gewesen zu sein scheint, denn er verläßt jetzt Deutschland, dem Vernehmen nach unter dem Zwang des Weimarschen Hausgesetzes, nachdem er unlängst in Frankfurt eine Zusammenkunft mit dem Staatsminister Rottbe gehabt haben soll.

(Das ehemalige Communenmitglied Gustave Lefrançois) starb am 16. Mai in Paris. Zum Tode verurtheilt, hatte er sich durch die Flucht retten können und lebte in Genè, bis die Amnestie von 1880 ihm die Heimkehr gestattete. In seinem Testament brüdt der Verstorbenen die tiefste Verachtung für alle politischen Parteien, auch die sozialistischen, aus, weil sie nur eine Gruppierung von Dummköpfen seien, die von gewissen- und schamlosen Strebern ausgebeutet würden.

Ihre Tochter verstellte ihr mit ausgebreiteten Armen den Weg.

— Mama, ich bitte Dich, rege Dich nicht unnütz auf, sprach sie eindringlichen Tones. Suche Deine Nerven zu beherrschen. Lucie, gib Mama ein wenig Essigwasser oder ein paar Tropfen Rum... Wenn Papa jetzt nachhause käme, der würde ordentlich böse werden...

Lucie gehorchte und begann mit Gläsern, Flaschen und Schalen zu klirren, daß es trotz ihres guten Willens nichts weniger denn beruhigend wirken konnte, während Miette die arme, erschreckte Frau an's Fenster führte und sie dort zu beschwichtigen suchte.

— Mama, meine liebe, gute Mama, das hat ja nichts zu bedeuten. Wenn sich das Unglück auch zugetragen hat, so blieben wir doch unberührt davon, denn wir Alle sind ja heil und unverfehrt und bei Dir... Nimm ein paar Tropfen von diesem Orangensaft; Du wirst Dich gleich besser fühlen...

— Was ist ihr denn? fragte Frau Lambert mit jener unangenehm klingenden Stimme, die die an lautes Sprechen gewöhnten Leute haben, wenn sie gedämpften Tones zu sprechen suchen.

Leise erwiderte Lucie: — Als Mama einst als ganz kleines Kind mit ihren Eltern eine Reise unternahm, brach auf der Nacht, mit der sie fuhrten, Feuer aus, und seit diesem Augenblick ist sie so furchtbar leicht zu erschrecken. Sie hat jenen Tag niemals vergessen. Und dann wissen Sie ja, daß sie von Natur aus auch nicht heiter oder sonderlich kräftig ist; nur muthig ist sie...

— Um heiter zu sein, hat sie wahrlich keinen Grund, bemerkte Frau Lambert mit einem Blick, der Lucie, Elise, die verschlossene Thür und alles Sonstige umfing, was sich hinter der letzteren befand mochte.

Frau Rieul trank einige Tropfen Orangensaft und schien sich ein wenig zu erholen.

— Was war denn das? fragte sie ihre älteste Tochter.

— Nichts war es, Mama; nur Deine Nerven waren ein wenig erregt. Du weißt ja, daß das zuweilen vorkommt, aber keinerlei Bedeutung hat.

— In Basel hat sich das Unglück ereignet? fragte Frau Rieul. Und nicht in Bayeux?

Und Frau Lambert mußte sich thatsächlich zurückziehen, so leid ihr das auch thun mochte.

Das Schicksal hatte sich heute ganz entschieden gegen sie verschworen, denn auf dem Treppenaufgang begegnete sie Richard Destree, dem „Verheerter Miette's“. Gern und willig hätte sie ein funkelnelneues Küß-Francessstück geopfert, wenn sie abermals bei ihrer Nachbarin hätte eintreten können; da diese Möglichkeit aber gänzlich ausgeschlossen war, so begnügte sie sich nothgedrungen damit, einen Blick des Bedauerns, enttäuschter Neugierde und schlecht verhehlten Zornes auf den schönen, stattlichen jungen Mann zu heften, der zu spät anlangte, worauf sie zu ihrem treuen Gefährten, dem großen schwarzen Kater mit den grünen Augen, zurückkehrte.

Elise trat zur Seite, um dem Besucher den Weg freizugeben; daß er nicht um ihretwillen kam, hatte sie selbst erklärt, aber dessenungeachtet war sie niemals ungehalten, wenn sie ihn sah. So gelangte er denn unangefochten in das Speisezimmer, wo er zu seiner Ueberraschung den gedeckten Tisch noch völlig unberührt erblickte.

— Verzeihen Sie, gnädige Frau, wendete er sich an Louise, ich hatte gedacht, daß Sie bereits gespeist hätten, und nun sehe ich, daß Sie nicht einmal noch begonnen haben.

— Das thut nichts, Herr Destree, erwiderte Louise schwach, mein Gatte muß jeden Augenblick anlangen...

Der Ankömmling war ein schöner, schlank gemachener junger Mann von höchstens sechs bis siebenundzwanzig Jahren; seine Miene drückte Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit aus und das Lächeln, das um seine Lippen spielte, erhöhte den sympathischen Eindruck seiner Persönlichkeit noch.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Mai 1901.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

(Évi bérlet 106. szám)

### FAUST.

Tragédia 6 szakaszban. Írta: Goethe.

Faust	Somló
Medstofeles	Gyenes
Wagner	Gabányi
Tanítvány	Zilahi
Bálint, katona	Horváth
1-56) diák	Faludi
2-ik) diák	Faulay
1-56)	Mészáros
2-ik) polgár	Latabár
3-ik)	Körösmeszeli
1-56)	Szöke
2-ik) mester	Sándor
3-ik) legény	Gonda
Öreg paraszt	Abonyi
Ejtő	Narcsiss
Szomszéd	Iványi
Föld szelleme	Egressy
Margit	P. Márkus
Mária	Vizváriné
Lidi	Nagy I.
1-56)	Keczeri I.
2-ik) polgárlány	Thomas M.
1-56)	Mészáros A.
2-ik) szolgáló	Boros F.
Gherub	Fábián K.
Rosz szellem	Paulayné
Boszorkány	Györgyné

Kezdete fél 8 órakor

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 76. Havi bérlet 12.

Arnoldson Sigríd asszony vendégfelléptével.

### LAKMÉ.

Dalmű 3 felvonásban. Zenéjét szerzte Delibes Leo. Szövegét írta Gondinet és Gilles. Fordította Abrányi E.

Néskantha	Ney D.
Lakmé	Arnoldson
Miss Ellen	Kobler E.
Miss Rosa	Berts M.
Mistress Benston	Várent V.
Gerald	Broulik
Frederic	Mihályi
Malika	Payer M.
Hadij	Kiss S.
Domben	Hegedűs
Chinai kereskedő	Dálnoki
Kouravár	Ney B.

Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

### Czirkusz-élet.

Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Ivan Caryl és L. Monckton.

Kezdete fél 8 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „A bor“ (S.-M. 107). Samstag „Hudre és Jolanna“ (S.-M. 108). Sonntag „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.).

## Repertoire der k. u. ung. Oper.

Freitag „Die drei Mägdchen“. Samstag „A táncosnő utkalándija“. „A Fáraó leánya“. „Táncszerelem“ (S.-M. 77, 78, 79, 80). Sonntag „A tévedt nő“ (Ab. susp.).

## Repertoire des Lustspieltheaters.

Freitag und Samstag „A telefonos kisaszony“. Sonntag Nachm. „Ocskay brigádéros“, Abend „A telefonos kisaszony“.

## Repertoire des Volktheaters.

Freitag zum ersten Male „Kölesnő-kéri vőlegény“. Samstag „Kölesnő-kéri vőlegény“. Sonntag „Kölesnő-kéri vőlegény“.

## Repertoire des Ung. Theaters.

Freitag „Szulamit“. Samstag „A gesák“. Sonntag „A gesák“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nur noch kurze Zeit das sensationelle Programm.

Auftreten des Fräulein

## EMMY MICHELI,

die beste Eccentrique-Soubrette der Gegenwart.

## WILL. MORA'S KRASUCKY'S

Reclamer. Wunder-Kisten.

## DER KLAVIERSPIELENDE HUND

(in Pracht's Hundemeute).

## Käthe u. Josef Armin AMON'S

Neue Theater-Parodien. Lebende Bilder mit Gesang

sowie sämtliche großartigen Spezialitäten.

Parten im Vorverkauf den ganzen Tag über bei der Kasse des

ETablissements, sowie bei H. W. B. K. Karlsring 26, und Traffik

Andrássystr. 26 u. 28.

## Fango

HEILANSTALT

Budapest, VII., Aréna-ut 60.

Einpodungen mit Vulcan-Fango (Schlamm)

bei Battaglia

Rheumatismus, Gicht, Ischias, chr. Exsudaten

u. c. Massage, Seilgymnastik, Einpodungen im Hause.

Spezialärztliche Aufsicht und Behandlung. Prospicte gratis.

Telephon 54-81. 14312 Telephon 54-81.

## Vigszínház.

Az angol operett-társulat harmadik előadása.

### New-York szépe.

Operett 2 felvonásban, 6 képben. Szövegét írta Hugo Morton. Zenéjét szerzte: Kerker Gusztáv.

Jehabod Bronson	Mr. R. Carle
Marry Bronson	Armstrong
Karl von Pom-	pernick
„Doc“ Snikins	D. Lewis
„Blinky Bill“ Mc-	E. B. Lea
Guirk	F. Lawton
Kenneth Mugg	J. Hyams
Ratsá Rattatoo)	B. Bros
Patsá Rattatoo)	F. G. Titus
Mr. Twiddles	C. Maynard
Mr. Snooper	I. Witmark
Mr. Peeper	R. Cutter
Fricot	C. Delplange
William	A. Syballs
Conductor	Miss J. Ring
Violet Gray	M. Dainton
Fifi Fricot	E. Gordon
Kissie Fitzgarter	T. Priganza
Cora Angelique	E. Kelly
Marie Clancy	E. Gordon
Fanny Fims	H. Hayward
Betty „The Bat“	V. Earle
Myrtle Mince	C. Rohde
Queenie Cake	M. Dedere
Birdie Seed	J. Banks
Gladys Cleo	L. Belmont
Dorothy June	

Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

### A póstás fiu

Operett 5 képben. Zenéjét szerzte: L. Caryl és L. Monckton.

Kezdete fél 8 órakor.

## Városligeti szinkór.

### Orpheus a pokolban.

Bohózatos operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Offenbach.

Kezdete 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### Szép Helena.

Operett 3 felvonásban. Írták Melhae és Halévy. Zenéjét szerzte Offenbach.

Kezdete 7 órakor.

## Uránia Színház.

### A TÁNCZ.

Írta Pekár Gyula.

Kezdete fél 8 órakor.

## ÓS-BUDA VÁRA. Circus Ed. Wulff

Heute, Donnerstag, den 23. Mai, Abends 7 1/2 Uhr

### GROSSE GALA-VORSTELLUNG

mit vollständigem neuem Programm.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals sowie Auftreten des Herrn Dir. Wulff mit seinen neuesten Original-Meisterchafts-Dressuren. — ! **Unthan!**

Neu! Zum Schlusse der Vorstellung Neu!

Transvaal-Episoden aus dem Burenkrieg.

Sensationell! Das Erstürmen einer 7 Meter hohen Mauer durch die Buren. Sensationell!

Alles Nähere die Tages-Affichen.

## grossartiges Variété-Programm

bei FEENHAFTER BELEUCHTUNG.

Auf der großen Bühne Auftreten der weltberühmten Spezialität:

## Horváth's Midgeds-Truppe

etc.

American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.

Konzert der vollständigen Honvéd-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.

Gastspiel des Ensembles „FOLIES CAPRICE“.

Ben-Ali-Bay's Automatische Burenkapelle

Zaubertheater. in der Moschee.

Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag. Freitag 1 K.

Karten sind zu ermäßigten Preisen von 50 H. in allen Trafiken zu haben.

## Országos magyar képzőművészeti társulat

### Tavaszi Nemzetközi Kiállítás

a városligeti műcsarnokban

1901. április hó 15-től 1901. június hó 15-ig.

Nyitva délelőtt 9-től délután 6 óráig.

Csütörtökön 6-tól 11 óráig sétahangverseny.

## Buffet.

Belépődíj egy korona. Vasárnap délután 1 órá-tól 40 fillér.

## Pilsner Urquell

Das weltberühmte Erzeugnis des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen, gegründet im Jahre 1842, das einzige Bier, welches auf den Magen wohltuend wirkt und den Appetit befördert.

Sowohl diese wichtigen Eigenschaften, als die reine naturgemäße Fabrication haben dem „Pilsner Urquell“ den weltberühmten Ruf begründet.

Die ausgezeichneten Eigenschaften des „Pilsner Urquell“ sind von allen Kapazitäten der Weltkünde anerkannt.

Auf allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt.

Als Flaschenbier besonders zu empfehlen.

Das Flaschenbier wird Solo franko ins Haus gestellt; nach der Provinz Versandt nur pasteurisirt in Kisten zu 25 u. 50 Flaschen.

Bestellungen eruchen an die unten benannte Generalvertretung des Pilsner Bürgerlichen Brauhauses zu richten. 14574

MEZEY & COMP., Budapest, IX., Ranoldergasse 4.

## Privatbeamten-Lose

losten bloß eine Krone. Ziehung unbedingt am 1. Juni 1901.



Erhältlich im Bureau VII., Erzsébet-körut 27 und in den Tabaktraffiken. 14587

## Mütter!

Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschaffen Sie über lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hochzeitlichen, zum Stegen u. Sitzen verstellbaren Wagen. Größte Reinlichkeit! Schönste Eleganz! Empfohlen v. ärztlichen Kapazitäten.

L. Baumann, k. u. k. Privilegiumsinhaber in Wien, VI., Nildergasse 6. Bei werthvollen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende

Equipe am Boden des Wagens sich befindet. 14588

## Wachtung!

Firmatafel und Hausnummer.

Szt.-Lőrinczi

## Porzellán festő ipartelep

Fabrik-Niederlage:

## Teréz-körut 32,

Cette Teréz-körut und Neugasse

## Billigste

Einkaufsstelle in Services.

Reich vergoldet und feinste Malerei (für 6 Perf.).

Speise- 6.50 Speise- 8.50

Service, oval. Service, hochelegant.

Speise- 10.50 Speise- 12.50

Service, Rococo. Service, Barock.

Kaffee- 3.75, Thee- 3.75, Wasch-Service 4.50.

## PROVINZ

Bestellungen bitten wir um Angabe der Farbe der Blumen oder des Musters.

## Grosser

## Waaren-

## Verkauf.

## Partie-Preise!

## Cretone

waschecht, in den verschiedensten Farben und Dessins, jezt ... 15 fr. per Met.

## Gestickte Battiste

(waschecht), reizende Farben und Dessins, anstatt 60 fr. jezt ... 35 fr. per Met.

## Delaine

(rein Wolle), in den schönsten Farben und Dessins, durchschnittlich jezt ... 45 fr. per Met.

## Französische Pongis

(rein Seide), für Kleider u. Blousen, reizende Farben und Dessins, großartige, dauerhafte Qualität, anstatt fl. 1.30, jezt ... 88 fr. per Met.

## Echte Prager Glacé-Handschuhe

(4 Knöpfe), ganz feine Qualität (für jedes Paar wird garantirt), anstatt fl. 1.30, jezt 87 fr. per Paar.

## Reste

in Seiden und Wollstoffen zu Partiepreisen.

## Uajda Mór,

BUDAPEST, Deakgasse Nr. 7.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

<p><b>Im Kunstblumen-</b> geschäft Köstli D., Schlan- genplatz 4. wird ein Hand- madchen, das sich auch zum Verkauf eignet, aufgenommen. 32612</p> <p><b>Deutsche Erziehern,</b> Jhr., mit guten, langjährigen Birtungszeugnissen, im Un- terrichte perfekt, Erziehung und Pflege der Kinder tüch- tig, sucht Stelle. Nehme auch Sommerengagement an. Sze- recsen-utoza 13, I. St. 1. 23305</p> <p><b>Photographische</b> Apparate und Objekte kauft, verkauft und tauscht <b>Gatschet Emil,</b> Andrássystr. 13, photogr. Manufakturhandlung. Preis- courant gratis. 23309</p> <p><b>Für Mehl</b> und Spezerei wird ein Kommiss aufgenommen. Üllöi-ut 58. 23308</p> <p><b>Suche</b> englischen Scher. Böhm, Prophetengasse 9. 23306</p>	<p><b>Syria-Rad</b> für Knaben billig zu verkaufen. Csömör- ut 133, ajtó 1. 23303</p> <p><b>Farbenreibmühle,</b> groß, gebraucht, aber in voll- kommenem gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 23304</p> <p><b>Irodai</b> teendőken járatos pénz- tárnoknö felvétetik hely- beli detail-üzletben. Havi fizetés 40 korona. Aján- latok „Kereskedelmileg 325 képzett“ jellege alatt a kiadóba. 23325</p> <p><b>Buchhalter,</b> perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent mit 10jährig- er Praxis, vielseitig verwend- bar, repräsentationsfähig, sucht Stelle. Geeignete Zuschnit- ten unter „Militärfrei“ an die Exp. erbeten. 23322</p> <p><b>Französin</b> hat ein Hofzimmer mit separ- ratem Eingang zu ver- mieten. VII., Kertész-u. 20, III. 18. 23313</p>	<p><b>Amerikanische</b> Neuheit. Sehr interessant und unter- haltlich für Kinder u. Er- wachsene ist das in kurzer Zeit so allgemein beliebt gewordene <b>Labyrinth- Räthelspiel.</b> 1 Stück kostet 1 Krone, 10 Stück kosten 8 Kronen. Ver- packung 20 Heller. Betrag kann auch in Briefmarken gesandt werden. Fabriksdepot bei Anton Jul. Cser, IV., Walgnergasse 26, 32620</p> <p><b>Suche 5- bis 10.000</b> Gulden gegen 6% auf meh- rere Jahre auszunehmen. Vermittler ausgeschlossen. An- träge unter „Julius Schmid Nr. 74“ Hauptpost restante erbeten. 32622</p> <p><b>Vállalatokhoz</b> ajánlok M. A. V. vizs- gázott mozdonyvezető, bár külföldre. Czím a kiadóban. 23300</p>	<p><b>Piano,</b> Tostavig, fast neu, vorzüglich gut, eleganter Ausstattung, Preis 260 fl.; ferner <b>Pedal-Cymbal</b> von Schunda billig zu ver- kaufen VI., Uj-utoza 41, rechts im Hof Nr. 2. Zu besichtigen von 2 bis 6 Uhr. 32621</p> <p><b>Bösendorfer- Stuhlfügel,</b> wenig benutzt, eleganter Aus- stattung, preiswürdig zu haben bei Ant. Jul. Cser, Klavier- händler u. gerichtlich beid. Sachverständiger Waingergasse 28, Czhaus. Stadlirt 1870. 32623</p> <p><b>Tüchtiger Papier- reisender</b> für ein Papier- Engros-Geschäft gesucht. Offerte unter „A. J. 301“ an die Exp. 23301</p> <p><b>Brautkleid</b> für schlanke Figur zu leihen gesucht. Briefliche Anträge an „Arabella“, Váci-körút 25. 23291</p>	<p><b>Frühling 2.</b> Briefe in der Expedition kann man nur mit dem Aufgabs- rezept erhalten, kann also leider, so wie das letztemal, nicht beheben. Schreiben Sie mir Ihr Lied in einem rosig Brief! Mein Herz! Ich hab Dich lieb! 23298</p> <p><b>Wenn</b> ich früh in Garten geh', in meinem blauen Hut, — ist's mein erster Gedanke, ma's wohl mein „Liebster“ thut? — Gebe Gott! das war kein Irrthum. — „Gebe Gott“ — das war mein „Schak“ — Gebe Gott, ich sind „Jhn“ leidend an dem sieben alten Nag. Denn die Stimme in der Ferne sagt, ich — ich hab „Dich“ wirklich gerne. Dein. 23297</p> <p><b>Eiserne Spaletten,</b> wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen. Csömör-ut 111. sz. 32624</p> <p><b>Spezereikommiss</b> wird sofort aufgenommen bei Neumann Illés, Lipót-kör- út 6. sz. 23326</p>	<p><b>Druschmaschinisten</b> officire ich <b>frankoVermittlungs-</b> gebühr unter Garantie den p. 1.</p> <p><b>Defonomen.</b> Krakauer Armin, Buda- pest, VI., Váci-körút 19. 23296</p> <p><b>Französin</b> sucht Vormittags Stunden, dreimal wöchentlich Abends, oder Promenadenstunden. An- träge unter „E. S. 312“ an die Exp. 23312</p> <p><b>Französische</b> Nonne empfiehlt Neuman Julia, Placierungs-Institut, Nagymező-utoza 49. 23311</p> <p><b>Deutsche Nonne,</b> die einem jährigen Knaben und einem 5jährigen Mädchen Unterricht ertheilen und auch schneiden kann, wird gesucht. Schwarz, Lipót-körút 9, III. em. 12. 23299</p> <p><b>Gyakornok</b> felvétetik. Krausz David, Bákvány-utoza 15. 23294</p>
--	--	---	--	--	--

**Das Beste** 14919  
gegen die lästigen  
**FLIEGEN**  
anerkant  
**FLIEGENLEIM.**  
besten pat.  
Wiatshka's  
Erdalich in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. u. fl. 1. — in Budapest bei  
— Herrn **Ferdinand Neruda**, Kossuth Lajosgasse 9.  
Engros-Verfand: **Josef Wiatshka, Máty. Schönberg**,  
Nietende zur Wilmahme des Artikels werden acceptirt.

**Zähne u. Gebisse**  
auf Raten  
nach neuestem System, ohne  
Gummipatte im zahntechni-  
schen Atelier  
**Rudas M., Budapest.**  
Szondygasse Nr. 22.

**Das Überbrettl**  
im Hause  
bietet meine soeben erschienenen  
**Junggesellen-  
Bibliothek**  
für einen Spottpreis!  
**Behn große Bände**  
literar. Lederbissen ersten  
Ranges, künstlerisch illustr.  
im Jugendstil! Vor-  
nehmste Ausstattung! Eine  
Fierde für jedes

**Trunksucht!!!**  
Dieses böse Raster wird am schnellsten und wirksamsten  
durch das nach ärztlicher Vorschrift in der „Engel-  
Apotheke“ in Neupest bereite

**„ANTI-KOHOLO“**  
geheilt. Selbst in Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos  
waren, hat sich dieses Mittel bewährt.  
Eine Dose 5 Kronen; 1 Doppeldose für veraltetes Uebel  
9 Kr. bei Vorhereinfendung des Betrages franco zugesandt von  
**HUSZÁR ADOLF, „Engel-Apotheke“**,  
Budapest-Neupest, István-tér 18. szám.

**Nur noch kurze Zeit.**  
Behördlich bewilligter  
**AUSVERKAUF.**  
Die noch vorrätigen **Herrenmode-Artikel** in bester Qualität  
werden tief unter dem Einkaufspreis verkauft. V., Dorottya-utoza 6 (Wurm-udvar).  
**KANTZ G. ZSIGMOND.**  
Die Geschäftseinrichtung wird verkauft. 14898

**FEINSTE SCHIRME**  
fl. 2.90, 3.90, 4.90, 5.90.

**Magasin Français**  
Kossuth Lajosgasse 4.  
Ecke des Standard-(Dreher)-Palais.  
14068

Riesige Auswahl der neuesten Pariser Gürtel.

**Enthaarungs-Pulver**  
von G. C. Brüning, Frankfurt a/M.  
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, gisfrei, ganz unschädlich,  
greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen be-  
sonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es  
ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen,  
von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur  
Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung  
in Antwerpen im dortigen Musée commercial  
de l'Institut supérieur de Commerce Auf-  
nahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis  
per Flacon Kronen 3.50, Pinfel 24 Heller. Zu haben in der  
Apothete des **Josef v. Török, Budapest, Königs-  
gasse 12 und Andrássystr. 29.**

**Herrenzimmer**  
lese ich zusammen, nur so  
lange der kleine Vorrath  
reicht, vollständig portu- u. spe-  
senfrei gegen Einfindung von  
**nur 5 Kronen.**  
Umsonst füge ich jed. Kol-  
lektion nach bei  
einen Band hochinteressanter  
Novellen. Garantie: Sofor-  
tige Zurücknahme, wenn die  
Sendung nicht allen Angaben  
entspricht. Zu beziehen durch  
die Verlagsbuchhandlung  
**Weingarten Mór,**  
Budapest,  
VIII., Kerepeserstr. 57.

**Ueberall,**  
auch an den kleinsten Plätzen  
werden tüchtige Personen für  
den Verkauf eines gangbaren  
Spezialartikels gesucht. Je-  
dermann kann sich ein Ein-  
kommen von 5 bis 30 Kronen  
per Tag schaffen, auch als  
Nebenbeschäftigung. Offerte  
unter Chiffre „Lohnend“ an  
Annoncen-Expedition G.  
Schäfer, Wien I. 15134

**Gummi**  
**Original Pariser**  
**Gummi und Fisch-**  
**blasen**, den höchsten An-  
forderungen entsprechend,  
per Duzend fl. 1, 2, 3,  
4, 5. **Capots amer.**  
(kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste  
**Pariser Damen-**  
**schwämme** 5. W. fl. 2,  
3, 4. **Damen-Prä-**  
**servativs** nach Doffe,  
5. W. fl. 1.50 per Stück,  
**Suspensorien** etc. —  
Ausführliche Preiscou-  
rante gratis und franko  
in verschlossenem Couvert.  
Verfand diskret.

**Ludwig Fischer**  
Gummimanufaktur,  
**Teplitz-Schönau**  
(Böhmen).

**WIE WIRD MAN GESUND?**  
Es ist traurig — aber leider wahr — daß es  
heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen  
gibt, deren Blut und Körpersäfte infiziert sind und welche  
durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten  
sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte  
zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste  
Zeit, daß diese schrecklichen Zustände  
ein Ende nehmen. Es muß Jemanden geben,  
der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohl-  
wollend, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die  
mit geheimen Krankheiten Behafteten muthig und rück-  
haltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich  
mit seinem Leiden an den Erstbesten zu wenden; die  
Wahl des Patienten muß vielmehr auf einen solchen  
Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezia-  
list nicht nur gute, auf geschlechtliche Leben bezügliche  
Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist,  
schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist  
es möglich, die geheimen Krankheiten  
zu bannen.

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allen  
das weitberühmte Institut des Spezialisten **Dr. Palócs,**  
**emer. Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut**  
**Nr. 10,** geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie  
Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlecht-  
liche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie  
auch sämtliche Körpersäfte des Patienten einer Reinigung  
unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem  
die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwin-  
den, wird der Patient auch von seinen seelischen Qualen  
befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an  
vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge  
angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend  
und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne  
jede Berufsstützung wendet Dr. Palócs mit gründlichem  
und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den  
schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische  
Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Blasen- und  
Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und  
Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz),  
Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten  
der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater  
Wartesalon und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem  
persönlichen Erscheinen aus welchem Grunde immer ver-  
hindert sein sollte, wird demselben unter Beobachtung  
der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine ein-  
gehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe  
des Betreffenden nur eine Retourmarke beizufügen). Die  
Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder ver-  
brannt oder auf Wunsch Jedermann zurückersattet. Die  
Anstalt besorgt auch die nöthigen Medikamente. Ordi-  
nationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr  
Abends. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachmittags.)  
Adresse: **Dr. Palócs, emer. Spitalsarzt,**  
**Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10.**

ger.  
Seite 14  
**d. Wulff**  
Mai, Abends 7 1/2 Uhr  
**VORSTELLUNG**  
in Programm.  
personals sowie Auftreten  
seiner neuesten Original-  
! **Unthan!**  
Vorstellung **Neu!**  
**8 dem Burenkrieg.**  
einer 7 Meter hohen  
en. Sensationell!  
ages-Affichen.

**ng!!**  
Hausnummer.  
inczi  
ipartelep  
rlage:  
rut 32,  
und Neugasse  
gste  
Services.  
Malerei (für 6 Pers.).  
peise- 8.50  
ervice, hochelegant.  
peise- 12.50  
Service, Barock.  
asch-Service 4.50.  
ungen bitten wir um  
der Farbe der  
oder des Musters.

er  
ren-  
uf. III  
reise!  
one  
rden und Dessins,  
15 fr. per Met.  
tartiste  
Dessins, anstatt 60 fr.,  
35 fr. per Met.  
ine  
rden und Dessins,  
45 fr. per Met.  
Pongis  
uen, reizende Farben  
nfte Qualität, anstatt  
88 fr. per Met.  
-Handschuhe  
für jedes Paar wird  
37 fr. per Paar.  
te  
zu Partipreisen.  
Mór,  
sse Nr. 7.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... offerirt billigst Budapest... Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 21497

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden... ipesenfrei... ausgestellt und zahlbar dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. Albert Klingner, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 32274

Rózsnyón (Gömör), a főtér legjobb helyén lévő, 70 év óta fenálló fűszer-, csemege-, liszt- és festéküzlet helyisége, modern berendezéssel, bérbeadó. Bővebb felvilágosítást öv. Vass Károlynénál, Rózsnyón. 23047

Bloujen elegantest und billig im Modewarenkaufe... Lederer Ferencz, Váci-körút 29. 32240

Gasrechaud (Kocher) ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikpreise. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sark. Telefon 13-26. 32202

Bronzelinier für Gas und Elektrisch, in schönster Ausführung, zu billigsten Fabrikpreisen. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sark. Telefon 13-26. 32202

Möbel. Wegen möglicher Räumung meiner Werkstätte verkaufe geschmückte Schlafzimmer, Schreibtische, Bücherschränke aller Stilarten unter Preisungspreis. Ljaler Dudit, Damjanich-utca 50. 23112

Hausmeisterstelle übernimmt ein Handwerker, der zugleich große, lichte, trockene Werkstätte mieten kann. Damjanich-utca 50, Hausmeister. 32590

Mezővárosban állami ut mellett fötörren lévő vendéglő italmezei joggal 250 forint évi haszonbér mellett kiadó. Bővebbet Weisz Manóval, Nagy-Zerinden. 32603

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentrner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 500 Stück

Gartenstuhl, Tische, Weinpult, Cisternen, Glasfertigung, aus freier Hand auch theilweise sofort zu verkaufen. Breitner, Szentkirályi-utca 1, Kerepesi-ut sark. 23199

Lüchtiger Assistent in Receptiv- und Positiv-Netouche wird gesucht. Briefliche Anfragen an Hosphotograf Mandj, Bakaref, Hunyadi. 32594

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest. Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Rationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Section nur d. zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitbringend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberleistungen werden besorgt. 20434

Wahrfagerin, deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Jojosephung 17, Galbitod 6, von 9-6 zu sprechen. 23202

Geschmückte Möbel, Schlaf- und Speisezimmer- und Saloneinrichtung wegen Wohnungsräumung zu billigstem Preis zu haben. Näheres beim Hausbesorger Luthergasse 1/b. 23186

Solide Möbel. Einfache und feine Tischler- und Tapezierermöbel stauend billig zu haben. Möbelhalle, Budapest, Innere Stadt, Grünbaumgasse 10, 1. Stod. 32597

„Sisofokon.“ Furdoidény-lakások, házakal, telkéket közzvetit Szántó Vilmos. Levelekre azonnal kimerítően válaszolok. 23155

Ein deutsches Mädchen zu Kindern, welches Kinderkleider verfertigen, auf der Maschine nähen kann, findet Aufnahme. 1. Bezirk, Döbrentelgasse 6, 2. St. 9. 23145

Reichlichen Verdienst bietet eine öffentliche Institution ersten Ranges verlässlichen u. energischen Herren (auch Damen) sowohl hier als in der Provinz. Näheres zu erfahren Budapest, IV., Váci-utca 34, 1. Stod, Thür 5. Produktionsfragen brieflich. Es werden nur wirklich gebildete u. wohl-erzogene Reflektanten berücksichtigt. 32294

Von Cavalieren abgelegte Herrenkleider werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stod. Reihantakt für Grad-u. Salongänge. 32302

Erzieherinnen, tüchtig in Sprachen u. Musik, Bonnen, Kinderz. empfiehlt auch über den Sommer. Madame Halmi, Gyár-utca 42/B, 1. Stod. 23180

Tanoncz fizetéssel felvétetik. Garai-nyomda, Dohány-u. 1/B. 23190

Frau Ahtalos Julia, Nagymező-utca 14, empfiehlt musikal., sprachkundige u. deutsche Erzieherinnen, Kinderz., ung., deutsche und franzöf. Bonnen. 23170

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungs-einrichtungen, als auch einzelne Stüde kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stod. 23151

Gartenschläuche bester Qualität, sowie Reifschläuche sind billigst erhältlich bei Persicauer & Co., Budapest, VI., Kemnitzer-gasse 7. 32289

Spezialitäten in Strümpfen bei Simon Steiner, Teréz-körút 2. 22963

Két fiatal övezgye nő vidékre azonali belépésre keres házvezetőnői vagy házikis-asszonyt állást, vagy pedig 4-6 éves fiu vagy leánygyermek mellé magyarul tanítani. Czím a kiadóban. 23262

Fényképészet. Kiváló ügyes assistens, neg. retoucheur állandóan jó fizetéssel vidékre kerestetik. Ajánlatok „A. B. C. 1000“ jelzővel a laphoz intézendők. 23181

Im Eisenbade Böjüng, mo feuer auch eine modern eingerichtete Wasserheilanstalt eröffnet wird, sind schöne komplet möblirte Zimmer für Sommerparteien zu vermieten, auch mit Küche. Preise sehr mäßig. Kaufm. Badverwaltung Böjüng bei Preßburg oder Dr. Néfi, Wien. Eingangsstr. 1. Bad Böjüng liegt mitten im Walde, Bahnhstation, 2 Stunden von Wien. 32332

Seirath. Wünsche meine Schwester (Sr.) aus der Provinz, jung und hübsch, häuslich, mit mehreren tausend Gulden Mügigi und Ausstattung, an einen in sicherer Lebensstellung befindlichen jungen Mann zu verheirathen. Anträge erbitte ich unter „Frühling 953“ an die Exp. 22953

Furó-gép kerestetik székutatáshoz mesterral. Részletes ajánlatokat kér dr. Solti Odón, ügyvéd. Budapest, Váci-körút 72. 23106

Alle Gattungen alte und neue Thüren u. Fenster, komplet bejohagen, billigst bei Armin Eisler, Nagymező-u. 66. 32296

Viel Geld können sich leicht verdienen Hausirer und Agenten, welche bei Privaten verkehren. Näheres Budapest, 7. Bez., Königs-gasse Nr. 41, 1. Stod, Thür 9. 32241

Selchervagen mit rückwärtigem Sitz ist zu verkaufen. Krisztina-körút 97. 23246

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache zu drei größeren Mädchen gesucht. Beste Behandlung, Gehalt nach Ueber-einkommen. Adr. in der Exp. 23282

Bedienter, Deutscher, wird aufgenommen. Deák-gasse, Redoute, 2. St. Th. 10, zwischen 12-1 Uhr. 23263

Junger Mann der Altstein- und Metallbranche wird sofort aufgenommen. Offerte sind unter „Magazin 244“ an die Exp. zu richten. 23244

Gartensessel, beste Sorte, Holzstuhl, Speise- und Lederstuhl verkauft billig Langraf Mór, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 32095

Gebirgshimbeerfaft, garantiert rein, doppelt gelocht, in Korbfaschen á 5 Mg. Nr. 950, in 2 Mg.-Flaschen Nr. 4 versendet franco jeder Poststation die Kroat. Slivovihalle Budapest, Erzsébet-tér 18. Preisblatt über Slivovih Spezialitäten auf Verlangen gratis. 32547

Kiszolgált altisztek figyelmébe! Kocsikellenöröket, kik egyszersmind pénzbeszedéssel lesznek megbizva, állandó alkalmazásra keres elsörangú fővárosi vállalat. Megkivánsatik, hogy a pályázó: a) tiszta előéletű és egészséges testalkatú legyen; b) irni, olvasni, számolni, pénzét kezelni jól tudjon; c) 300 korona óvadékok legyen. Előnyben részesülnek kiszolgált altisztek. Ajánlatok „K. T. 235“ ezimen a kiadóba küldendők. 23235

Buchhalter, wenn auch nicht bilanzfähig, aber perfekter deutscher u. ungarischer Korrespondent (nicht unter 24 Jahren), der über gute Referenzen verfügt, wird für Aktiengesellschaft gesucht. Offerte mit Photographie u. Zeugnisabschriften unter „Buchhalter 2000“ an die Exp. 32601

Országos gépész-egyesület szakavatott gépészeket minden időben felvesz és elhelyez. Közlönye: „Magyar Gépípar“, évi előfizetési ára 8 korona, Budapest, VII., Akácfa-utca 3. 32298

Salami, hochprima-Qualität, schmackhaft, schön und schnittreife, per Kilo zu 90 kr. versendet gegen Nachnahme. Salami-Export, Budapest, Köbánya, Alsó vaspálya-utca 5. 23063

Zálogcédulát, sorsjegyet, ékszeret értékesíteni; kerékpárt, zongorát, szőnyegot, arukat beraktározni legjobb a Forgalmi Irodában, Kemnitzer-utca 7. 21208

Gas- und elektrische Luster verkaufen zu bedeutend herab-gesetztem Preise wegen gänzlicher Auflassung der Niederlage Deneš u. Cie., ungarische Lusterfabrik, Budapest, VI., Andrássy-ut 13. 32520

Gebrauchte Sätze taugt und verkauft B. Kaufmann, Bpest, VI. Lovag-utca 17 Hierjelbst sind gebrauchte wasserdichte Decken (Plagen) in allen Dimensionen zu halben Preisen erhältlich. 32275

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, finden Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömöri-ut 16a, Parterre 5, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 21370

Offerire! prachtvolle Seiden-, Batist- und Waschbloujen, fertige Schöße in Kombination mit Bloujen-Tailen. Nouveautés in Schlafrocken! Karl F. Kohn (Züricher Baarenhaus) Andrássystrasse 37. 32565

Groß-Maros, bei der Bahnhstation, vis-à-vis der Eisenbahngasse, ist ein Hausplatz zu verkaufen, auf welchem 8 Stück große Obst-bäume sind. Am Ende des Hausplatzes ist wunderschöne Aussicht, auf der Bergseite sind 1200 St. Weinstöcke und 80 Stück schöne, große, herrliche, zumest Obstbäume. Der Grund hat 700 Quadratfl. Adr. in der Exp. 32566

Ovd a feleséged! Minden családra nézve legfontosabb könyvet sok gyermekáldásról discrete küld 90 fillér magyar le-velbéllyeg ellenében (nyitva 70 fill.) A. Kaupa asszony, Berlin SW. 200, Linden-strasse 56a. 30917

Flaschenreife Gebirgs- und Desferweine, nur Eigenbau, in Flaschen oder Gebinden liefert Frau Swadlo, Rórád-Verége, Muffler und Preisliste auf Verlangen gratis. 32342

Frangaise instruite cherche engagement d'été dans famille très distinguée. Offres sous „Budapest 24“ à l'exp. 32320

Patent-Gasluster erzeuge ich aus jeder Petroleumlampe. Komlós Mór, Installateur für Gas, Wasserleitungen und Elektrisches, Utg. Nr. 7, Telefon 14-10. 32292

Klein-Léttény, Villa mit Preshaus, Keller und Brunnen um 2200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23082

Klavier, turz, Eisenkonstruktion, guten Ton, ist um fl. 160 zu verkaufen. VII., Szövetség-utca 2b, I. 16. 22843

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rákmángasse 19a, Parterre, Thür 1. 23292

Wohnungseinrichtung, komplet, elegant, ist preiswürdig zu verkaufen. V., Tükör-utca 2, 3. Stiege, 4. Stod Thür 6. 23293

Damenkleider, Bloujen, Jaden, von Herrschaften abgelegt, werden billigst verkauft. Auch ein Schöberlschl als Bett verwendbar, ist zu verkaufen. Nachmittags zu sehen. Kemnitzer-gasse 19, Th. 5. 32561

Ein deutsches Mädchen wird zu zwei kleinen Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 32611

Elsörangú utazók kerestetnek, akik jól jövedelmező, kiváló irodalmi munkákat sikeresen terjeszteni tudnak. Jó megjelenésű intelligens uraknak kell szorgalom mellett biztos existenzencia kínálkozik. Ajánlatok „Siker 8488“ alatt kéretnek Schwarz József hirdetésű irodájába, Marokkat-utca. 23337

Beste Preise für alles Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in N. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstrasse 6, Bazargebäude. Versetzte Juwelen etc. werden aus Eigenem speisenfrei aufgelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 23221

Komptoiristin zu sofortigem Eintritte gesucht. Bedingungen: deutsch-ungarische Sprachkenntnisse und flotte, hübsche Handschrift. Offerte unter „Zukunft 316“ an die Exp. 23316

Größere und kleinere Gasenwohnmungen und schöne lichte Hofwohnmungen, Kellerkellere, für Werkstätte geeignet, zu vernünftigen Nagydiofa-utca 15. 23348

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer intell. Hebamme. VII., Csömöri-ut 16a, Parterre 5, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 23290

Greislerei in Budapest, schön eingerichtet, Tageslohnung 25 fl., billiger Zins, ist en bloc sammt Waarenlager um 250 fl. zu verkaufen.

Spezereigeschäft, besonderer Gelegenheitskauf, anerkannt sehr gut gehendes altes Geschäft, belebteste Gasse Budapests, konkurrenzlos, elegant eingerichtet, für 50 fl. Tageslohnung wird garantiert, Crediten gesichert, Jahreszins mit aufstehender Wohnung 550 fl., ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Uebernahme 1200 Gulden. Näheres bei Komora J. György, Geschäftskauf- und Verkaufsgeschäft, Budapest, Vesselenyi-utca 54. 23319

Nem mint Schenk tanár, hanem saját szisztemájával 27 év óta ezen a téren elert sikeres módszerének alkalmazásával és biztos keresztülvitelenek kezességével ajánlok egy okleveles szülész. Díjazás csak utólag. Levelekre rögtön válasz. Hamburger, Szabadka, Széchenyi-tér 1. 23314

Trafit, feltener Gelegenheitskauf, anerkannt das beste Geschäft in der Hauptstadt, auf einer der lebhaftesten Straßen, Durchschnittl. Tageslohnung 160 fl., wovon der Käufer sich überzeugen kann, ist frankheits-halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für das Recht nimmt der Verkäufer die volle Verantwortung. Näheres bei Josef Döf, Geschäftskauf- und Verkaufsgeschäft, Budapest, Rák György-gasse 30. 23327

Gasshaus, in der Leopoldstadt, Budapest, anerkannt gutgehendes Geschäft, wo nachweisbar 40 Netto Bier, 20 Netto Wein und 8 Netto Brantwein konsumirt werden, ist wegen Ein-rückung zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Döf, Agentur, Budapest, Rák György-gasse Nr. 30. 23328

Praktikant mit netter Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird seitens einer Industrie-Unternehmens-gesellschaft für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Streben 314“ an die Exp. 23314

ma

erte notwendig. (Telefon)

Seite Preise
altes Gold, Silber, Uhren,
ant- u. Diamantenschmuck in
H. Hoffmann's
Inwelen-Geschäft,
rezeptionsstraße 6,
Bazargebäude.

Komptoiristin
fortschrittliche Eintritte ge-
Bedingungen: deutliche
Sprachkenntnisse
flotte, hübsche Hand-
t. Offerte unter „Zu-
316“ an die Exped.

Größere
kleinere Gartenwohnun-
und schöne lichte Hof-
gärten, Kellerlokale, für
stättig geeignet, zu ver-
Nagydiófa-utca 15.

Damen
in Rath und Hilfe, sowie
nahme zur Entbindung
einer intell. Gebirmerin.
Csömör-ut 16a, Par-
5, vis-à-vis dem Central-
hof. 23290

Greislerci
Budapest, schön eingerich-
Tageslohnung 25 fl., billi-
gsten, ist ein bloc sammt
Küche, 250 fl. zu
verkaufen.

Wegereigenschaft,
bedeutender Gelegenheitskauf,
samt sehr gut gehendes
Geschäft, belebte Gasse
aparis, konfurrenzlos, ele-
eingerichtet, für 50 fl.
slohnung wird garantiert,
anz gesichert, Jahres-
mit anstehender Wob-
550 fl., ist sofort zu
kaufen. Erforderliches Ka-
zur Ueberrahme 1200
Bulden. Näheres bei
mora J. György,
Gasse-Kauf- und Verkauf-
st, Budapest, Wesse-
-utca 54. 23319

Nem mint
ank tanár, hanem sa-
szisztemájával 27 év
ezen a téren elért si-
módszerének alkal-
sával és biztos ke-
külvitelenek kezessége
ett ajánlkozok egy ok-
es szülész. Dijsa-
sak utólag. Levelek
áni válog. Hamburg-
Szabadka, Széchényi-
23314

Trafit,
er Gelegenheitskauf,
ant das beste Geschäft in
dauert, auf einer der
stetsten Straßen, Durch-
s Tageslohnung 160 fl.,
n der Käufer sich über-
n kann, ist krankheits-
r unter günstigen Bedin-
ngen zu verkaufen. Für
recht nimmt der Ver-
die volle Verantwort-
Näheres bei Josef
Geschäfts-Kauf- und
aufs-Agentur, Budapest,
Szilárdgasse 30. 23327

Gasthaus,
r Leopoldstadt, Buda-
amerkannt gutgehendes
aft, wo nachweisbar 40
Bier, 20 Getto Wein
8 Getto Branntwein kon-
t werden, ist wegen Ein-
ng zu verkaufen. Nähe-
rtheit Josef Döfl,
tur, Budapest, Röß G-
asse Nr. 30. 23328

Praktikant
wetter Handschrift, der-
ischen und deutschen
die mächtig, wird seitens
Industrie-Aktiengesells-
für fortgesetzten Eintritt
t. Offerte unter „Stre-
314“ an die Exped.
23314

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Mai. Die Haltung der
Börse war heute keine gleichartige. Anfangs war die
Stimmung eine freundliche, da aus Newyork bessere Be-
richte vorlagen und auch der Wiener Effektenmarkt, an
welchem die Ultimo-Liquidation nicht die beschränkten
Schwierigkeiten verursachte, steigende Richtung verfolgte.
Später trat jedoch in Folge Berliner Abgaben wieder
eine Abschwächung ein. Die Nachbörse beobachtete
ruhige Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-
garische Hypothekendarlehen zu 443.50, österreichische
Kreditaktien zu 693.50 bis 692.75, österreichisch-ungarische
Staatsbahnaktien zu 678.50 bis 678. (Letztern wurden
diese Aktien auch zu 680.75 geschlossen.)

An der Mittagsbörse wurden auf Die-
fernung geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu
695.50 bis 697, österreichische Kreditbankaktien zu 692.50
bis 693.50, Staatsbahnaktien zu 567 bis 566.50,
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.
Zur Erklärungszweck notierten: Oesterreichische
Kreditaktien zu 693.25. — Prämien-Geschäft:
Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen
5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 13 K., per
Ultimo Juni 23 K. bis 25 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig.
Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 692.50 bis
692.75, ungarische Kreditaktien zu 696 bis 695.75,
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678 bis 679.
— Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 692.50.

Getreidegeschäft. Effektiv Weizen verkehrte
bei möglichem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in ruhiger
Tendenz. Die umgesetzten 17,000 Meterzentner er-
zielten unveränderte Preise.

Roggen tendierte ruhig, der Verkehr war etwas
besser und Preise sind unverändert. Wir notieren 7 K.
15 H. bis 7 K. 25 H. per Kaffe, Primawaare 7 K. 30 H.
bis 7 K. 35 H. per prompt ab hier. Neuer Roggen
per Juli erste 6 K. 85 H. Kaffe, Parität Budapest.

Futtergerste ist schwach offerirt, die Ten-
denz ist matt und Preise ohne Veränderung. Wir
notieren ab hier bis 6 K. 50 H., für gute Waare bis 6 K.
60 H. per Kaffe.

Hafers tendirt eher angenehm und sind Preise
behalten. Je nach Qualität ist hier 6 K. 70 H. bis
6 K. 90 H. per Kaffe, für Primawaare bis 7 K. 20 H.
per Kaffe machbar.

Mais war bei schwachem Interesse heute un-
verändert. Wir notieren per prompt bis 5 K. 30 H. Kaffe
Parität Budapest und bis 5 K. 35 H. ab hier und
Steinbruch. Ab Devaványa wurde 4 K. 77 1/2 H.,
ab Nagybánya per Juli 4 K. 81 1/2 H. per
Kaffe bezahlt.

Es wurden verkauft:
Weizen, Heiß: 100 Mstr. 79.5 Kq. zu
K. 7.85, 200 Mstr. 78 Kq. zu K. 7.87 1/2, Beides per drei
Monate. — Pester Boden: 200 Mstr. 78 Kq. zu
K. 7.70, 100 Mstr. 77 Kq. zu K. 7.50, 100 Mstr. 76.4
Kq. zu K. 7.45, Alles per drei Monate. — Weizen-
burger: 1100 Mstr. 75.5 Kq. zu K. 7.62 1/2, 800
Mstr. 77.4 Kq. zu K. 7.87 1/2, Beides per drei Monate.
Donau: 1400 Mstr. 74.5 Kq. zu K. 7.25, 1300 Mstr.
73.5 Kq. zu K. 7.20, Beides per drei Monate. — Ors-
házer: 2000 Mstr. 78.2 Kq. zu K. 7.77 1/2, per drei
Monate. — Matócer: 1000 Mstr. 77.4 Kq. zu K. 7.72 1/2,
per drei Monate. — Zentaer: 2300 Mstr. 75 Kq. zu
K. 7.55, 1550 Mstr. 74.2 Kq. zu K. 7.47 1/2, 400 Mstr.
75.5 Kq. zu K. 7.55, Alles per drei Monate. — Bács-
fater: 200 Mstr. 74 Kq. zu K. 7.40, per drei Monate.

Szamoser: 1500 Mstr. 78 Kq. zu K. 7.80, per drei
Monate. — H. M. Bácsfater: 1000 Mstr.
77.2 Kq. zu K. 7.70, per drei Monate. — Magazin-
waare: 2600 Mstr. 73 Kq. zu K. 7.35, per drei
Monate.

Cinquantini: 100 Mstr. zu K. 6, Parität,
per Kaffe.
Gerste: 200 Mstr. zu K. 6.80, ab Steinbruch
per Kaffe.

Roggen: 200 Mstr. zu K. 6.85 (neuer), Parität,
Juli-Lieferung, per Kaffe, 300 Mstr. zu K. 7.25, ab
Steinbruch, per drei Monate, 400 Mstr. zu K. 7.32 1/2, ab
Mühle, per drei Monate, 200 Mstr. zu K. 7.20, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die
Stimmung, wohl nur bei geringem Verkehr, heute etwas
freundlicher. Die Kurslage hat sich zufolge höherer aus-
wärtiger Notierungen mäßig gehoben und ist gegen gestern
Abend 3-4 Heller höher. Bloss Mai-Weizen liegt unter
dem Einflusse der anhaltenden Kündigungen matt. Der
Juli-Mais-Report beträgt heute bereits 5-6 Heller und
begegnet besonders der Mai-Mais gutem Interesse. Es
wird bedingungsweise die Mai-Mais flott gekauft, dagegen
der Juli-Mais gegeben. Man ist übrigens auch für
den Juni-Mais ziemlich stark; abgesehen davon, daß
darin nur sporadisches Geschäft ist, beträgt der De-
port auf diese Sicht gegen den Mai-Mais circa
8 bis 9 Heller. Kündigungen fanden heute nur für
Weizen statt, in Mais wurde nichts angemeldet.
— Vormittags wurden gehandelt: Weizen per
Mai zu K. 7.37, K. 7.36, K. 7.34 und K. 7.35,
Weizen per Juni zu K. 7.39 bis K. 7.38, Weizen
per Oktober zu K. 7.61, K. 7.62, K. 7.60 und
K. 7.62, Roggen per Oktober zu K. 6.64,
K. 6.63, K. 6.66 und K. 6.64, Mais per Mai zu
K. 5.35, K. 5.40 und K. 5.38, Mais per Juli zu K. 5.32,
K. 5.31 und K. 5.35, Mais per August zu K. 5.41
bis K. 5.42, Hafer per Oktober zu K. 5.66, Kohls-
reps per August zu K. 13.30. — Nachmittags
wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Okto-
ber zu K. 7.64 Geld, K. 7.66 Waare, Weizen
per Mai zu K. 7.33 Geld, K. 7.34 Waare,
Weizen per Juni zu K. 7.37 Geld, K. 7.38
Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.62 Geld,
K. 7.63 Waare, Roggen per Mai zu K. 7.20 Geld,
K. 7.25 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.64
Geld, K. 6.65 Waare, Mais per Mai zu K. 5.38
Geld, K. 5.39 Waare, Mais per Juli zu K. 5.34
Geld, K. 5.35 Waare, Hafer per Mai zu K. 6.90
Geld, K. 6.95 Waare, Hafer per Oktober zu
K. 5.66 Geld, K. 5.67 Waare, Kohlsreps per
August zu K. 13.30 Geld, K. 13.40 Waare.
— Abends schlossen: Weizen per Mai zu K. 7.34
Geld, K. 7.35 Waare, internationaler Weizen
per Oktober zu K. 7.62 Geld, K. 7.63 Waare,
Roggen per Oktober K. 6.64 Geld, K. 6.65
Waare, Mais per Mai zu K. 5.37 Geld, K. 5.39
Waare, Mais per Juli zu K. 5.32 Geld, K. 5.34
Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.68 Geld,
K. 5.69 Waare.

Gekündigt wurden 17,000 Mstr. Weizen
zur Ueberrahme per 27. Mai.

Heute wurden folgende Liquidations-
kurse festgestellt:

Weizen per Mai . . . . . K. 7.33
Roggen per Mai . . . . . K. 7.20
Mais per Mai . . . . . K. 5.38
Hafer per Mai . . . . . K. 5.38
Kohlsreps per August . . . . . K. 13.40

Produktengeschäft. Verkauft wurde Schweine-
fett zu K. 49, Speck vierfüßiger zu K. 40.

(Beides per 50 Kilogramm.) — Amlich notiren:
Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 49.—
Geld, K. 49.50 Waare, Speck, Budapester Stadt-
waare, vierfüßiger K. 40.50 Geld, K. 41.— Waare,
Budapester Stadtwaare, dreifüßiger Kronen
42.50
Geld, Kronen 43.— Waare, geräuchert, Kronen
— Geld, Kronen — Waare. — Bfla-
men: 1900er Ufancer-Qualität: böhmische K. 12.—
Geld K. 12.50 Waare, 100füßige K. 13.50 Geld,
K. 14.— Waare, 85füßige K. 15.25 Geld, K. 15.50
Waare, serbische 1900er Waare-Qualität K. 11.25 Geld
K. 11.50 Waare, serbische, 100füßige K. 12.— Geld
K. 12.50 Waare, 85füßige K. 13.25 Geld, K. 13.50
Waare. — Filamentum (effektive Waare):
flavonisches 1900er K. 19.25 Geld, K. 19.75 Waare,
serbisches 1900er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare.
— Leicaaten: Unzerne ungarische 1900er K. 38.—
Geld, K. 43.— Waare, Rothflee, kleinfrüger 1900er
K. 33.— Geld, K. 38.— Waare, mittelfrüger 1900er
K. 40.— Geld, K. 43.— Waare, großfrüger 1900er
K. 45.— Geld, K. 48.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger' and 'Bácsfater' with prices in K and H.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc.

Table with columns for 'Mais, Inländer', 'Mais, rumänisch oder bulgarisch', etc.

Table with columns for 'Ungar. Weizen per Oktober', 'Weizen per Mai', etc.

Budapest, 22. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus
notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' with multiple columns for various securities, exchange rates, and interest rates.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenjahres angesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Eladó házhelyek**  
a főváros III. kerületében fekvő  
„Római fürdő“-telepen, a Duna és a budai hegyek között. A szt.-endrei h. é. vasút állomása. Egészséges du-namenti fekvés. Fásított kövezett utak. Langyos forrás-uzodák (mint Vöslauban). Árnyékos fürdőpark. Telefon. A telepen a főváros községi elemi népiskolát tart fen. A telep csatornázva van. Felvilágosítást ad a helyszínen Ringer Jakab tulajdonos vagy a Hungaria fürdő irodája (VII. Nyár-utca 7. sz. d. e. 9-12 óra között). Előnyös fizetési feltételek. 32531

**Gassenwohnungen,**  
VII., Börsenringgasse 12/a, zwei Zimmer, Alfv., Vorzimmer, Küche, Eingang von der Straße, auch für Kanzleien sehr geeignet, sofort oder per August zu vergeben; VI., Bajnógasse 2/b, Gassenwohnungen, zwei Zimmer, Alfv., Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet. Gassenwohnungen, 1-2 Zimmer etc. per August billig zu verkaufen. 23053

**Leopoldstadt.**  
Ein möbliertes Zimmer für 1 Herrn sofort zu vergeben. Bela-utca 6. 23091

**Im Palais Indu-**  
**striehof,**  
Baizner-Boulevard 21, ist eine größere und eine kleinere Wohnung mit prachtvoller Aussicht auf die Donau (mit Badezimmer etc.) per 1. August billig zu vermieten. Ebenfalls ist auch ein geräumiges Gewölblokal per sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 23011

**Gewölblokal,**  
Gassen- und Hofwohnungen, kleine und größere, Baizner-gasse 51 per November zu vermieten. Näheres dort beim Hausmeister. 21844

**Für monatlich 20**  
**Kronen nebst netter**  
**Wohnung**  
suche (womöglich kinderlos), jüngeres christliches Ehepaar. Der Mann soll Bauhandwerker sein oder ähnliche fixe Anstellung haben. Die Frau muß das Reinmachen, Kochen, Waschen besorgen. Gute Behandlung, leichtere Arbeit! Nur verständige, intelligentere, solide, verlässliche, mit Empfehlung oder guten Zeug-nissen versehene, ungarisch und gut deutsch sprechende Personen melden sich baldigst VII., Kertész-utca 37, I. 8 zwischen 12 und 2 Uhr. Eintritt 1. Juni a. e. Vermittler verboten. 23192

**Hotel in Budapest,**  
welches in der Inneren Stadt höchstens gelegen ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Ab- in der Exp. 23158

**Am Rosenhügel,**  
2. Bezirk, Kut-utca Nr. 9, ist eine Jahreswohnung, be- stehend aus 1 Wohnzimmer nächst dem Garten, mit Küche und 2 Kammern vom 1. August d. J. an zu vermieten. Näheres im Hause selbst. 23230

**Hotel in Budapest,**  
welches in der Inneren Stadt höchstens gelegen ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Ab- in der Exp. 23158

**Am Rosenhügel,**  
2. Bezirk, Kut-utca Nr. 9, ist eine Jahreswohnung, be- stehend aus 1 Wohnzimmer nächst dem Garten, mit Küche und 2 Kammern vom 1. August d. J. an zu vermieten. Näheres im Hause selbst. 23230

**Hotel in Budapest,**  
welches in der Inneren Stadt höchstens gelegen ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Ab- in der Exp. 23158

**Am Rosenhügel,**  
2. Bezirk, Kut-utca Nr. 9, ist eine Jahreswohnung, be- stehend aus 1 Wohnzimmer nächst dem Garten, mit Küche und 2 Kammern vom 1. August d. J. an zu vermieten. Näheres im Hause selbst. 23230

**Hotel in Budapest,**  
welches in der Inneren Stadt höchstens gelegen ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Ab- in der Exp. 23158

**Am Rosenhügel,**  
2. Bezirk, Kut-utca Nr. 9, ist eine Jahreswohnung, be- stehend aus 1 Wohnzimmer nächst dem Garten, mit Küche und 2 Kammern vom 1. August d. J. an zu vermieten. Näheres im Hause selbst. 23230

**Hotel in Budapest,**  
welches in der Inneren Stadt höchstens gelegen ist, ist unter günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Ab- in der Exp. 23158

**Villa Vertha,**  
**Harasti.**  
Schöne, moderne Sommer- wohnungen mit breiter Ter- rasse, angenehmem Garten, Regalbad, Badelabine an der Donau, billigt zu ver- mieten, eventuell ist die ganze Villa zu verpachten. Näheres bei Tsch. Budapest, Königs-gasse 4. 32572

**Elegante Hofwoh-**  
**nung,**  
2 zweifelhafte Zim- mer, sämtliche Nebenräume lichtvoll,  
**billigt**  
pro August zu vermieten. 6. Bezirk, Nabelgasse 62, Ede Andrássystr. 22932

**Gewölblokal,**  
6 Jahre  
**Kaffeehandl.,**  
**Gassenwohnung,**  
4 Zimmer, Badezimmer etc., per sofort oder August Akaczia-utca 57,  
**Gassenwohnung,**  
4 Zimmer, Badezimmer etc., per August oder November Pauler-utca 2. 23278

**Zwei Villen**  
im Kammerwald zu vermie- then oder zu verkaufen. Zu erfragen: VII. ker., Ballint- utca 21. Daselbst eine Villa in Pusztaszt-Mihály zu verkaufen. 23251

**Am Schwabenberg**  
größere und kleinere  
**Villa**  
zu vermieten. Großer, schat- tiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen, herrlichen Fichtenbeständen und Rosen- Anlagen. Ab- in der Exp. 18641

**In Kovácspatat,**  
an der Bahnstation Bazter- gom-Csavargözös, sind in der Villa Pfeifer drei ver- schiedene, elegant möblierte Wohnungen zu vermieten. Auskunft während der Pfingstfeiertage dortselbst beim Eigentümer, sonst beim Hotelier. 32629

**Zweifenstriges,**  
schönes Gassenzimmer mit separatem Eingang vom Vor- zimmer, nett möblirt, für einen Beamten als Kof- fee, oder für 1 oder 2 Herren auch mit Verpflegung bei intelligenter Familie so- fort zu vergeben. Szegedgasse Nr. 3, 2. Stock, Ede Baiz- nerstr. 123305

**Bad-Bartfeld.**  
Vollkommen eingerichtete moderne Wohnung mit Küche. Adresse in der Exp. 23315

**Edeliges Gut**  
im Pester Komitat, 1213 Joch, um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei Braum Mór, Soroksár. 23302

**Ein junger Herr**  
(Bankbeamter) sucht per 1. Juni in der Nähe der Oper in einer besseren Familie und gutem Hause ein freund- lich. Zimmer, nebenbei Bad, event. mit Pension. Offerte unter „A. A. 100“ an die Exp. 23287

**Gartenwohnungen,**  
**Atelier und**  
**Gewölblokal**  
zu vermieten per sofort oder per 1. August im Neubau VII., Damjanich- utca 46. (Zift). 32609

**Junger Mann**  
oder Student mit flotter Handschrift erhält in einem Bureau Nachmittagsbeschäfti- gung. Bezahlung 20 Kronen pro Monat. Offerte unter „Dienstleistung 330“ an die Exp. 23330

**Zeit mehr als**  
**15 Jahre**  
besteht im Eckhaus Gyár- utca 54 (Ede der Podma- niczkygasse) ein sehr gut ge- hendes Holz- und Stein- kohlengeschäft (en détail), ernährt, nachweisbar bei den früheren Pächtern und Engros- händlern, redlich seinen Mann. Das Lokal zu diesem Kohlen- geschäft ist pro 1. August zu vermieten. Näheres bei Herrn Simon Maróti, Podmaniczkygasse Nr. 21, I. St. Thür 14, oder auch in der Exped. d. Bl. Abthei- lung des Kl. Anzeigers.

**Ein Gutspachtung,**  
Oberungarn, mit Spiritus- brennerei, äußerst rentabel, auf 15-20 Jahre per 10.000 Gulden. Nagymező-u. 14. Sam. Jónás. 23350

**Veszek**  
téli, nyári lakásra alkal- mas villát villamos vonal mentén Budapest környékén. Arajánlatok fizetési feltételekkel, a hely ha- tározzott megjelölésével „Villa 338“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 23338

**Előnyös vétel**  
ház kisajánítandó terüle- ten nagy telekkel. Bv. Föld-utca 4, ajtó 9, 1/2-2-1/2 szig. 23341

**Erzieherinen,**  
Kinderwärterinnen, können jeder Art u. Nationalität nach Stellung durch R. Flegner, Gyár-utca 32. 23347

**18jähriger**  
jeder junger Mann empfiehl- sich als Modell. Király- utca 49, ajtó 7. 23340

**Zeit mehr als**  
**15 Jahre**  
besteht im Eckhaus Gyár- utca 54 (Ede der Podma- niczkygasse) ein sehr gut ge- hendes Holz- und Stein- kohlengeschäft (en détail), ernährt, nachweisbar bei den früheren Pächtern und Engros- händlern, redlich seinen Mann. Das Lokal zu diesem Kohlen- geschäft ist pro 1. August zu vermieten. Näheres bei Herrn Simon Maróti, Podmaniczkygasse Nr. 21, I. St. Thür 14, oder auch in der Exped. d. Bl. Abthei- lung des Kl. Anzeigers.

**Ein Gutspachtung,**  
Oberungarn, mit Spiritus- brennerei, äußerst rentabel, auf 15-20 Jahre per 10.000 Gulden. Nagymező-u. 14. Sam. Jónás. 23350

**Veszek**  
téli, nyári lakásra alkal- mas villát villamos vonal mentén Budapest környékén. Arajánlatok fizetési feltételekkel, a hely ha- tározzott megjelölésével „Villa 338“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 23338

**Előnyös vétel**  
ház kisajánítandó terüle- ten nagy telekkel. Bv. Föld-utca 4, ajtó 9, 1/2-2-1/2 szig. 23341

**Erzieherinen,**  
Kinderwärterinnen, können jeder Art u. Nationalität nach Stellung durch R. Flegner, Gyár-utca 32. 23347

**18jähriger**  
jeder junger Mann empfiehl- sich als Modell. Király- utca 49, ajtó 7. 23340

**A. B.**  
Alle Briefe richtig erhalten. Unterbringung hier unmöglich, vielleicht dort durch R. Bishev 3 unter B. geschrieben, auch heute in Ihrem Sinne. Pra- gen, Bemerkungen keine, ob- wohl R. in R. gewesen. 32614

**Norddeutsche**  
Kinderwärterin mit guten Zeugnissen gesucht zu einem 6jährigen Knaben. Adresse in der Exp. 23344

**Verloren**  
Sonntag Abends eine Bufen- nadel mit einer echten Perle in der Mitte, ringsum ge- facht mit Brillanten. Der Finder wird gebeten, gegen 120 Kronen selbe per Ad- resse Major Herdlicza abzu- geben Maria Theresia-Rasse. 23324

**Ziegelbrenner**  
zu einer Ziegelfabrik wird gesucht als Leiter, eventuell als Komp. mit etwas Kau- tion. Ab- in der Exp. 23349

**200 koronáért**  
szállítjuk a legjobb és legszebb kivitelű három- kerekű transportkocsit, 1 évi jótállással. Schneider György és Társa, Al- massy-tér 3. 23333

**Selherci**  
(foscher), auf dem frequen- testen Punkte Budapests, jeht schon eingerichtet, mit Ge- wänteausschank, als ein fern- gelegenes Geschäft albekannt, wird preiswürdig verkauft durch Julius Niemetz, Jó- zsef-körut 18. 23351

**Promontor**  
oder Umgegend von Buda- pest wird ein kleiner Keller gesucht mit Hof, Preshaus, Brunnen und Haus in Pacht zu nehmen. Offerte unter „Kellerpacht“ an die Exp. 32619

**Zeit mehr als**  
**15 Jahre**  
besteht im Eckhaus Gyár- utca 54 (Ede der Podma- niczkygasse) ein sehr gut ge- hendes Holz- und Stein- kohlengeschäft (en détail), ernährt, nachweisbar bei den früheren Pächtern und Engros- händlern, redlich seinen Mann. Das Lokal zu diesem Kohlen- geschäft ist pro 1. August zu vermieten. Näheres bei Herrn Simon Maróti, Podmaniczkygasse Nr. 21, I. St. Thür 14, oder auch in der Exped. d. Bl. Abthei- lung des Kl. Anzeigers.

**Ein Gutspachtung,**  
Oberungarn, mit Spiritus- brennerei, äußerst rentabel, auf 15-20 Jahre per 10.000 Gulden. Nagymező-u. 14. Sam. Jónás. 23350

**Veszek**  
téli, nyári lakásra alkal- mas villát villamos vonal mentén Budapest környékén. Arajánlatok fizetési feltételekkel, a hely ha- tározzott megjelölésével „Villa 338“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 23338

**Előnyös vétel**  
ház kisajánítandó terüle- ten nagy telekkel. Bv. Föld-utca 4, ajtó 9, 1/2-2-1/2 szig. 23341

**Erzieherinen,**  
Kinderwärterinnen, können jeder Art u. Nationalität nach Stellung durch R. Flegner, Gyár-utca 32. 23347

**Zeitungsausträger**  
für Extravillan werden aufgenommen. Kleine Kaution notwendig. Ab- in der Exp. 23321

**Komptoirist,**  
der bereits im Bureau thätig war, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „An- for- m 321“ an die Exp. 23321

**Ein isr. Bonne,**  
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, welche in Gaudarbeit zu unterrichten versteht und mit dem Elem- entarunterricht vertraut, wird zu zwei 4 u. 6jährigen Knaben und 8 Jahre alten Mädchen mit einem Gehalte von 20 Kronen nebst freier Station bei Herrn Jzidor Söhen, Boldogasszony, Hauptplatz (Moson megye), sofort ac- ceptirt, wohin auch Offerte, eventuell Photographien er- beten. 32618

**Holzbranche.**  
Junger Mann, geschickter Detailverkäufer, der die ein- fache Buchführung versteht, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung bei Martus Bäck & Söhne, Vágveese. Monatsgehalt 25 Gulden nebst freier Station. 32617

**Lohe-Rinde**  
(für Gerber) von ca. 4000-5000 Kubikmeter Holz und die abfallende Eiche im Nagy- Pölöper Wald, Komitat Szabolcs, 10 Kilometer von der Station Ábrány, zu ver- kaufen. Käufer können die- selbe am Plage besichtigen. Näheres beim unterzeichneten Inhaber Sigmund Bödög, Debreczen, Bagacgasse 43. 32616

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Hirtomény.**  
A magyar királyi államvas- utak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a budapesti nyugoti új műhely- telepen elállítandó iroda épü- lot és munkás étterem létesíté- séhez szükséges építési mun- kák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasepít- ményi ügyosztályában (VI. Tere-körut 56. szám, III. em. 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi június hó 11-én déli 12 óráig benyújtan- dók alólított igazgatóság építési főosztályában (Tere-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az aján- lat mellékletei ivenként 30 fil- leres bélyeggel ellátva és lepe- csetelve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a budapesti nyugoti új műhelytele- pen létesítendő iroda épület és munkás étterem építési munkákra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fog- nak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi június hó 10-én, déli 12 óráig 3200, azaz háromezerkétszáz korona bantatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főosztályánál (Andrássy-út 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bantatpénz- ről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett ár- folyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vételnek. Csak idejekorán nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alap- jául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantatpénzek térti vevényvel andandók fel. Bu- dapest, 1901. évi május hóban. 32610-2924 Az igazgatóság.

**Sehr nettes**  
Gasthaus, bestehend: Geschäft, Wohnung, Garten und Regel- bahn, Wochenlohnung für Ge- tränke 80-100 Gulden, Zins 260 fl., ist um 300 fl. zu verkaufen. Näheres Olasz Béla, Szentkirályi-utca 10, 3. Stock 23. 23317

**Fraulein,**  
gut deutsch sprechend, die 2 Kinder in Elementarichul- gegenständen ungarisch unter- richten kann und die Haus- wirthschaft versteht, aufs Land gesucht. Gehaltsansprüche sammt Photographie erwartet. Julius Weber, furtif. Defo- nomie-Berwalter, Annavölgy- Sársap, Esztergom m. 32615

**Wende-Billard**  
und Cisternen, gebraucht, je- doch gut erhalten, kauft J. Bed, Nagy-Toszeg. 32613

**Iparvállalat**  
barki által vezethető, át- adandó. Ajánlatok „Biz- tos existenczia 4000“ jelleg alatt Blockner I. hirdetési irodájába intézendők Budapest, IV., Sütő-u. 6), a hol a czim is megtd- lató. 32606

**Portal**  
mit Glasetage zu verkaufen. Király-utca 98/a, beim Hausmeister. 23288

**Kommiss**  
für ein Herren- u. Damen- Modewaarenhaus, der im Portalräumen versirt ist, wird sofort aufgenommen. Ab- in der Exp. 23286

**Ein,**  
3000 Meterzentner, billig zu übergeben. Hermia-ut 27. 23289